

tiroler.land

GESUCHT: DAS FAMILIENFREUNDLICHSTE UNTERNEHMEN

Landeswettbewerb zeichnet Unternehmen aus, die sich besonders für Familien und Frauen einsetzen. SEITE 13

Foto: Shutterstock



tirol
Unser Land

DER TIROLER LANDTAG

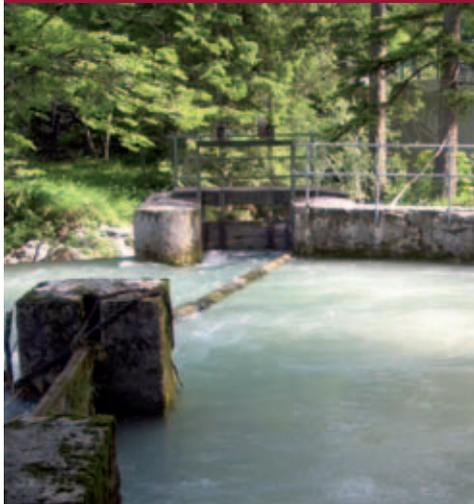
... stellt sich in einer achtseitigen Sonderbeilage zum Herausnehmen vor.
SEITE 16

SCHÜTZEN MIT DER SENSE

Reportage: Schützen mähen die Bergwiesen im Naturschutzgebiet Valsertal
SEITE 18

RM 04AQ09550 - VPA 6020 Innsbruck. Amtliche Mitteilung. Österreichische Post-AG/Postentgelt bar bezahlt.

Erfolgreiche Förderaktion für Kleinwasserkraftwerke



Nach nur zwei Monaten Laufzeit der Beratungs- und Förderinitiative des Landes Tirol zur Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken sind bereits rund 30 Vor-Ort-Begehungen durch ein unabhängiges Expertenteam vereinbart worden. Ursprünglich wurde das Förderkontingent seitens des Landes Tirol mit exakt 30 derartigen Vor-Ort-Begehungen und –Beratungen und einem entsprechenden Fördervolumen von einer Million Euro begrenzt. Energiereferent LHStv Anton Steixner: „Wegen des besonders regen Interesses habe ich veranlasst, dass das ursprünglich vereinbarte Kontingent von 30 Fördergutscheinen nunmehr auf 50 aufgestockt wird.“ Die Beratungsinitiative wird von der Wasser Tirol abgewickelt. Weitere Infos und den Antrag zur Förderung gibts unter www.tirol.gv.at/kleinwasserkraft (E-Mail kleinwasserkraft@wassertirol.at, Tel. 0512/209-100).

Fotos: Land Tirol/Plocek

Psychische Gesundheit fördern und erhalten

Die psychische Gesundheit der Tiroler Bevölkerung erhalten, fördern und wiederherstellen, das ist das Bemühen des Landes Tirol. Zu diesem Zweck informiert das Land Tirol nun auf der eigenen Internetplattform www.psychfit.at über die am meisten verbreiteten psychischen Probleme wie Depressionen, Angststörungen, Lebensstilerkrankungen, psychosomatische Störungen und mehr. Ergänzt wird das Informationsangebot durch Online-Fragebögen mit sofortiger Auswertung, um die Schwere eines vorhandenen Problems zu erkennen und einen eventuellen Handlungsbedarf anzuzeigen. Rat und Hilfe finden Interessierte für sich und ihre Angehörigen bei den wohnortnahen kostenlosen Beratungsstellen des Landes Tirol, die ebenfalls auf der Homepage zu finden sind. Verlieren Sie keine Zeit, kümmern Sie sich um Ihre Psyche!

www.psychfit.at

1. Tiroler Fahrradwettbewerb

„Radeln für den Klimaschutz“ lautete das Motto der neuen Landesinitiative – mit beeindruckendem Ergebnis: Rund 1.300 TeilnehmerInnen haben im Sommer über 700.000 km zurückgelegt.

LHStv Anton Steixner, selbst begeisterter Radler, bedankte sich bei den Veranstaltern für ihr großes Engagement, mit dem ca. 100.000 kg klimaschädliches CO₂ eingespart werden konnten. 34 Gemeinden, aber auch zahlreiche Betriebe und Vereine hatten zur Teilnahme an der Aktion aufgerufen. Das Erfolgsrezept des vom Klimabündnis im Rahmen von „Gemeinden mobil“ koordinierten Wettbewerbs lag nicht zuletzt an der attraktiven Gestaltung. So bestand die Möglichkeit, sich unter www.tirolmobil.at zu registrieren und den Kalorienverbrauch der gefahrenen Kilometer abzufragen. 2012 ist eine Fortsetzung geplant.



Seniorenmesse SENaktiv vom 11. bis 13.11.2011

Die 35. SENaktiv findet vom 11. bis 13. November im Congress Innsbruck statt. Das Themenspektrum reicht von Weiterbildungs- bis hin zu Fitnessangeboten für die Generation 50plus. Workshops, Vorträge und eine vom Land Tirol konzipierte Sonderausstellung runden das breite Angebot ab. „Wer im Alter aktiv bleibt, hat mehr Lebensfreude und ist gesünder“, sagt LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf. „Die SENaktiv bietet einen idealen Rahmen, um sich ausführlich über die zahlreichen Möglichkeiten zu informieren.“ Ein weiterer Schwerpunkt der Messe liegt auf der Freiwilligenarbeit: So werben die Organisatoren der Jugendolympiade YOG oder das Kuratorium für Verkehrssicherheit um die Mithilfe engagierter SeniorInnen. LRⁱⁿ Zoller-Frischauf: „Bei vielen Initiativen ist die Erfahrung der älteren Generation gefragt.“

www.senaktiv.at

Impressum

Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 258.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **CHEFREDAKTION:** Mag. Christa Entstrasser-Müller. **REDAKTION:** Mag. Robert Schwarz (leitender Redakteur), Rainer Gerzabek, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Mag. Antonia Pidner, Mag. Florian Plocek, Mag. Alexandra Sidon. **ALLE:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **PRODUKTION:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag **GRAFIK:** Nero Werbe GmbH **DRUCK:** Goldmann Druck, Tulln **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



07 Vorsorge schon im Kindergarten



10 Berufsschule auf neuestem Stand



12 Fahrgastrekord in Tirol



15 Nachhaltige Jugendwinterspiele

Im Zeichen der Freiwilligkeit
Ehrenamtliches Engagement in Tirol unverzichtbar **Seite 04**

Bilanz Mindestsicherung
Wie die neue Sozialhilfe greift **Seite 21**

Preisrätsel
40 x 50-Euro-Gutscheine von SPAR zu gewinnen **Seite 17**



23 Tiroler Hilfe für Afrika



26 Brauch-Tanz in der Schule



30 Seilbahngrundsätze Neu



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Herbst ist traditionell eine besonders arbeitsintensive Zeit. Das wissen auch alle jungen Tirolerinnen und Tiroler, die nun nach langen Ferienwochen oder überhaupt zum ersten Mal in den Schulalltag gestartet sind.

In der Landesregierung nimmt in den kommenden Wochen die Planung des Budgets konkrete Gestalt an. Die Erarbeitung des Landeshaushaltes ist jedes Jahr wieder eine große Herausforderung für alle Beteiligten, sei es in der Verwaltung oder auf politischer Ebene. Das Land Tirol führt den erfolgreichen Kurs der letzten Jahre fort und wird wieder verstärkt in jene Bereiche investieren, die für die Zukunft des Landes von besonderer Bedeutung sind. Bildung und Familien, so viel steht fest, werden in der Landesregierung auch künftig eine zentrale Rolle spielen! Die Wahl des richtigen Bildungsweges für ein Kind und auch die damit verbundenen finanziellen Belastungen sind für viele Eltern nicht leicht zu schultern. Es ist daher ein wichtiges Anliegen der Landesregierung, Familien mit Kindern bestmöglich zu unterstützen!

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr 2011/2012 und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der Landeszeitung, viel Freude mit unserer aktuellen Ausgabe!

Ihr Christian Switak

Landesrat für Öffentlichkeitsarbeit



Am Hohen Frauentag werden in Tirol auch zahlreiche ehrenamtlich tätige Personen ausgezeichnet. Am 15. August überreichte LH Günther Platter die Verdienstmedaille des Landes Tirol etwa an Hermann Wolf aus Pians für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen.

Tirol – ein Land der Freiwilligen

In Tirol engagiert sich die Hälfte der über 15-Jährigen ehrenamtlich. Weit über das heurige Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit hinaus wertschätzt das Land Tirol das Ehrenamt.

Ehre, wem Ehre gebührt. Wer sich Zeit nimmt, um sie anderen zu geben, hat unsere Anerkennung verdient“, spricht LH Günther Platter allen ehrenamtlich tätigen Tirolerinnen und Tirolern seinen herzlichen Dank aus. Das Land Tirol setzt dabei eine Viel-

zahl von Aktivitäten. Am Hohen Frauentag werden Jahr für Jahr zahlreiche ehrenamtlich tätige Tirolerinnen und Tiroler aus den verschiedensten Bereichen mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Alle zwei Jahre gibt es in den Regionen den „Tag des Ehrenamts“

zur Anerkennung der wertvollen Freiwilligenarbeit, bei dem insgesamt rund 1.000 Frauen und Männer die Tiroler Ehrenamtsnadel erhalten.

Eine neue Initiative ist der Sozialpreis „Tiroler mit Herz“ unter der Schirmherrschaft von LH Platter. Das



Fotos: Land Tirol

Besondere daran: Die Bevölkerung konnte „ihre“ Tirolerin oder „ihren“ Tiroler mit Herz bezirksweise nominieren. Noch im September tagt die Jury. Verliehen wird der Sozialpreis dann in vier Regionalveranstaltungen vom Landeshauptmann persönlich. Pro Bezirk wird eine Person mit dem „Tiroler mit Herz“ ausgezeichnet. „Es gibt viele ehrenamtlich Tätige, die Großartiges leisten, sich aber fast im Verborgenen engagieren“, weiß der Tiroler Landeshauptmann. Auch diese Persönlichkeiten haben es verdient, einmal vor den Vorhang geholt zu werden.

Ehrenamt braucht Nachwuchs

Freiwilliges Engagement ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, in die auch die Jugend hineinwachsen soll. Deshalb werden im Rahmen der Aktion „Tiroler mit Herz“ auch vier Jugendpreise vergeben. Die Preisträger können Einzelpersonen, aber auch Jugendgruppen sein. „Wenn wir die hohe Zahl an Freiwilligen halten wollen, müssen wir die Jugend motivieren, sich für die Allgemeinheit einzusetzen“, so Platter.

Der Wert der ehrenamtlichen Tätigkeit steht außer Zweifel. Studien gehen davon aus, dass die Freiwilligenarbeit fünf bis sieben Prozent zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt. Umgelegt auf Tirol würde das allein für unser Bundesland einen Wert der Freiwilligenarbeit von 1,6 Milliarden Euro ergeben. Der demografische Wandel lässt zudem erwarten, dass der Bedarf für Freiwilligenarbeit gerade im Bereich Soziales noch weiter an Bedeutung gewinnen wird. Möglicherweise werden sich auch die Organisationsformen des freiwilligen Engagements ändern. Je nach Alter, beruflicher und familiärer Belastung können sich Menschen in unterschiedlicher Intensität dem Ehrenamt widmen.

Neben der Wertschätzung der Freiwilligenarbeit kommt dem Land Tirol aber noch eine andere Aufgabe zu. Je mehr Verantwortung auf freiwilliger Basis übernommen wird, desto höher werden die Anforderungen an Professionalität und Qualität der ehrenamtlich erbrachten Leistungen. Über die Vereinsförderung unterstützt das Land Tirol nicht zuletzt Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Christa Entstrasser-Müller □



Das Land honoriert das Ehrenamt. Sichtbare Zeichen der Wertschätzung sind etwa der „Tiroler mit Herz“, die Ehrenamtsnadel oder auch die Verdienstmedaille.

KOMMENTAR



Das heurige Jahr steht im Zeichen der Freiwilligentätigkeit. Auch in Tirol. Das ehrenamtliche Engagement spielt in unserem Land eine

tragende Rolle. Jede/r zweite Tiroler/in leistet Freiwilligenarbeit. Was die Tausenden Ehrenamtlichen leisten, könnte das Land unmöglich ersetzen. Studien gehen davon aus, dass die Freiwilligenarbeit in Tirol rund 1,6 Milliarden Euro „wert“ ist. Das entspricht mehr als der Hälfte unseres Landesbudgets. Sie investieren dabei einen Großteil ihrer Freizeit in Freiwilligenarbeit in den unterschiedlichsten Bereichen. Das ehrenamtliche Engagement so vieler ist auch die Voraussetzung dafür, dass in unserem Land so vieles reibungslos funktioniert. Sie sind aber vor allem auch Vorbilder für andere. Heuer wollen wir diese stillen Helfer im Hintergrund einmal auf die Bühne holen: Wir suchen die „Tiroler mit Herz“.

Günther Platter
Landeshauptmann

Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit

Die Europäische Kommission und in weiterer Folge der Rat der Europäischen Union haben bereits 2009 beschlossen, das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ auszurufen. Die EU sieht die Freiwilligentätigkeit als gelebte Bürgerbeteiligung, die gemeinsame europäische Werte wie Solidarität und sozialen Zusammenhalt stärkt. Dazu passend wird das Jahr 2012 zum „Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität“.



September '11



Foto: Land Tirol

Landesbudget: Konsolidierung und gezielte Schwerpunktsetzung

Das Land Tirol setzt seine zukunftsorientierte Finanzpolitik fort. Investitionen gibt es für nachhaltig wirksame Bereiche.

Die aktuellen Planungen und Verhandlungen für das Budget 2012 stehen erneut unter der Vorgabe eines sparsamen Haushaltes im Sinne des Budgetpfads. Zugleich setzt das Land Tirol auch wieder auf Investitionen in wichtige Zukunftsbereiche. Finanzlandesrat Christian Switak sieht Tirol insgesamt auf einem guten Kurs in die Zukunft: „Wir werden den im Juni 2010 beschlossenen Budgetpfad, der den Rahmen für die Landesbudgets bis 2014 bildet, weiter einhalten. Unsere vorrangigen Ziele sind, die Verschuldung möglichst gering zu halten und in spätestens zwei Jahren den Landeshaushalt mit einem Nulldefizit und ohne weitere

Neuverschuldung abzuschließen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den Schuldenabbau. Sparsamkeit ist somit



Foto: Land Tirol/Berger

„Das Land Tirol steht zu den Familien und bekennt sich zur sozialen Sicherheit.“

LR Switak

kein Selbstzweck, sondern von zentraler Bedeutung für die Zukunftsperspektiven unserer nachfolgenden Generationen. Das Land Tirol setzt mit konsequenter Budgetpolitik auf gezielte Schwerpunkte.“ Investiert wird daher vor allem in

jene Bereiche, die eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Weiterentwicklung des gesamten Landes spielen wie zum Beispiel Bildung, Forschung und Gesundheit. Auch Familien und Kinder finden im nächsten Landesbudget wieder eine besondere Beachtung. „Das Land Tirol steht zu den Familien und bekennt sich zur sozialen Sicherheit“, bestätigt LR Switak. Umsichtig gewirtschaftet wird innerhalb der verschiedenen Ressorts auf unterschiedliche Weise, unter anderem bei Ermessensausgaben, durch die Einhaltung von Steigerungsobergrenzen bei Pflichtausgaben sowie in der Verwaltung und beim Personal.

Eva Horst-Wundsam □

Vorsorgeuntersuchungen im Kindergarten

Ärztliche Untersuchungen im Kindergarten sind für viele Kinder oft aufregend und ungewohnt. Um sie darauf vorzubereiten, hat das Land Tirol ein Büchlein herausgegeben.



Kleine Kinder haben bei Arztbesuchen oft Angst, bringen sie diese doch meistens mit Impfungen oder sonstigen unangenehmen Untersuchungen in Verbindung. „Mit Hilfe dieses Infobüchleins sollen die Kleinen erfahren, dass eine Vorsorgeuntersuchung im Kindergarten nicht mit Schmerzen verbunden ist“, erläutert Bettina Mader von der Landessanitätsdirektion die Hintergründe, die für die Entstehung des Büchleins ausschlaggebend waren. Bunt illustriert und mit einfachen, leicht verständlichen Erklärungen soll es allen KindergartenpädagogInnen als Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die einzelnen Untersuchungen dienen und den Kindern auf spielerische Art ihre Angst nehmen.

Das Kindergarten-Vorsorgeprogramm des Landes Tirol begann vor nahezu 60 Jahren und bietet heute flächendeckend in den über 400 Tiroler Kindergärten Vorsorgeuntersuchungen an. Diese umfassen eine jährliche allgemeinmedizinische Untersuchung, eine fachärztliche Augenuntersuchung, so-

wie eine Hör- und Sprachüberprüfung durch diplomierte LogopädInnen. Im vergangenen Jahr wurden rund 14.500 Kinder allgemeinmedizinisch und rund 6.600 Kinder augenfachärztlich und logopädisch untersucht. Bei den augenfachärztlichen Untersuchungen wurden bei rund 1.000 Kindern auffällige Befunde diagnostiziert und in der Folge eine weitere Abklärung bei den niedergelassenen FachärztInnen empfohlen. Bei den logopädischen Untersuchungen zeigten sich bei einem Drittel der Kinder therapiebedürftige Auffälligkeiten und es wurde mit den Eltern die weitere Vorgangsweise besprochen.

❖ www.tirol.gv.at/themen/gesundheit/lds-sanitaetsdirektion

Alexandra Sidon □



Illustration: Land Tirol, Foto: Land Tirol

KOMMENTAR

Das Kindergarten-Vorsorgeprogramm ist neben den Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, dem Impfprogramm und dem Zahnprophylaxeprogramm des avomed ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsvorsorge und -förderung unserer Kinder und hat sich bisher bestens bewährt. Alle Untersuchungen sind freiwillig und kostenlos. Ich appelliere an alle Eltern, von dem Angebot Gebrauch zu machen, sodass etwaige Schwächen und Beeinträchtigungen der Kinder frühzeitig erkannt und – falls erforderlich – möglichst noch vor dem Schuleintritt abgeklärt und behandelt werden können. Das Land Tirol investiert jährlich mehr als 200.000 Euro, damit alle Kindergartenkinder in unserem Land von diesem wichtigen Kindergarten-Vorsorgeprogramm profitieren können.

Bernhard Tilg
Landesrat für Gesundheit



Start frei für die Muttereralm: v. li. LHStv Hannes Gschwentner, LH Günther Platter, LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf, LA Eva Posch, LHStv Anton Steixner gemeinsam mit Familie Linger aus Hall i. T.

Auf die Muttereralm

Der Einladung von LH Platter und Familienreferentin Zoller-Frischauf folgten wieder zahlreiche Familien: Die Wandertage des Landes führten heuer auf die Muttereralm (siehe Seite 8) und in das Kaiser Dorfertal (siehe Seite 9).

U ngeachtet des Wetters ist immer dann ein schöner Tag, wenn wir diese Zeit gemeinsam mit Tirols Familien verbringen dürfen“, sagt LH Günther Platter. Mit dem Kindergeld Plus, dem in Tirol abgeschafften Kinderregress für die Pflegekosten der Eltern und zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen setzt Tirol ganz auf Familienfreundlichkeit. Auch für Familienreferentin Patrizia Zoller-Frischauf steuert das Land auf richtigem Kurs: „Für 89 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler ist laut einer aktuellen Studie eine glückliche Familie ganz besonders wichtig. Allen Familien, die gekommen sind, darf ich ein großes Kompliment aussprechen: Sie tragen die Sonne auch in ihrem Herzen.“ □



Die beiden Landeshauptmannstellvertreter Steixner und Gschwentner auf dem Weg zur Muttereralm.

Familie Mair-Pernlöchner schützte sich gegen Wind und Wetter.



Alle Fotos: Land Tirol



Bei der Talstation der Bergbahnen wurde Reiseproviant an die WandererInnen ausgegeben.



Familie Rüf aus Stanz bei Landeck gewinnt eine Jahreskarte der Bergbahnen Muttereralm und einen Multifunktionshelm der Tirol Werbung; LH Platter und LRⁱⁿ Zoller-Frischauf überreichten den Preis.

und in das Kaiser Dorfertal

wanderer tag!



Familie Sailer stärkte sich beim Kaiser Tauernhaus nach der Wanderung durchs Dorfertal, wo der erste Familienwandertag des Landes in Osttirol stattfand.



Fotos: Land Tirol/Pridner, Plocek

Naturparkranger Hermann Mauthner zeigt LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf im Dorfertal heimische Insekten durch das Mikroskop.



LH Günther Platter spielte mit den Brunner Buam beim Tauernhaus auf.



Für die Kinder waren die Lamas das Highlight des ersten Familienwandertages in Osttirol. Anna Hohenauer aus Kramsach führte stolz den Tross an.



Familien beim Eingang zum Kaiser Dorfertal.

Das Kaiser Dorfertal bot den WanderInnen eine imposante Kulisse. Der Großglockner versteckte sich allerdings hinter dicken Wolken.



Bildungsstätte der gastronomischen Erlebniswelt

Nach mehr als zehn Jahren, in denen in Absam oberhalb von Hall Sommer für Sommer saniert, um- und zugebaut wurde, erstrahlt die Fachberufsschule für Tourismus in neuem Glanz.

Das Land hat 17,5 Millionen Euro in den Standort der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus Absam investiert. Von der Generalsanierung profitieren jährlich mehr als 1.000 Lehrlinge, die in Tiroler Gastronomiebetrieben eine Lehre zur Köchin/zum Koch, zur Restaurantfachfrau/zum Restaurantfachmann oder für die Systemgastronomie machen und ihre „Schulzeit“ in Absam absolvieren. Acht Wochen verbringen die angehenden Tourismusfachkräfte in der modern ausgestatteten Schule. „Wir sind eine Bildungsstätte der gastronomischen Erlebniswelt“, freut sich Berufsschuldirektor Josef Baumgartner. Denn hinter den Mauern des Zweckbaus aus den späten 60-er Jahren verbirgt sich ein Kompetenzzentrum für Tourismusberufe, in dem die Fachkräfte von morgen beste Arbeits- und Lernbedingungen sowie vielfältige Möglichkeiten für Zusatzausbildungen und eine Reihe von Freizeitmöglichkeiten vorfinden.

Kompetenzzentrum für Getränke

Besonders am Getränkesektor hat sich die Tiroler Fachberufsschule für Tourismus Absam einen Namen gemacht. Im Weindom, der auch als Veranstaltungsraum genutzt wird, lagern edle Tropfen. Wer die Schule in Absam besucht, kann sich dort zum Jungsommelier ausbilden lassen. Auch das Bierbrauen und Schnapsbrennen gehört in Absam zum Bildungsprogramm. Aber nicht nur alkoholische Getränke, auch Kaffee und Tee genießen einen hohen Stellenwert. Wer in Absam die Schulbank gedrückt hat, darf sich Barista – und damit Kenner der Kaf-



Rund 1.000 Lehrlinge besuchen pro Jahr die Fachberufsschule für Tourismus in Absam. Sie können sich über modernste Ausstattung in Klasse, Küche und Keller freuen.



Außen hat sich seit 40 Jahren nicht viel verändert. Innen präsentiert sich die TFBS für Tourismus Absam komplett neu. 17,5 Millionen Euro hat das Land Tirol dafür investiert.

feekultur – nennen. „Alles in Essig“ heißt es in der Balsamicogalerie. In sieben Fässern lagern unterschiedliche Essige.

Wenn die Lehrlinge nach dem Unterricht ihre Kochmützen, Schürzen, Krawatten und Gilets ablegen, ist Wohlfühlen angesagt. Die Fachberufsschule für Tourismus Absam bietet auch 237 Internatsplätze. Die Zwei- und Dreibettzimmer verfügen alle über Dusche, WC, Doppelwaschbecken und einen Vorraum. In jedem Stockwerk gibt es EDV-Räume, Studierzimmer sowie eine Fernsehecke.

Wer sich sportlich betätigen oder entspannen will, muss in das Untergeschoss. Dort stehen ein Bewegungsraum, Fitnessgeräte und eine Sauna zur Verfügung. Das umfassende Freizeitangebot ist für Direktor Baumgartner „eine neue Art, wie man ein Heim mit der entsprechenden Unterstützung des gesamten Teams gestalten kann“. Denn in Absam geht es nicht nur um die Vermittlung von Lernstoff, sondern auch um das soziale Miteinander.

Noch vor der offiziellen Eröffnung im Frühjahr 1972 haben ab Herbst 1971 die

Tag der offenen Tür

Am Montag, den 3. Oktober 2011 öffnet die Fachberufsschule für Tourismus Absam von 9 bis 17 Uhr ihre Pforten. Interessierte sind herzlich zum Tag der offenen Tür eingeladen. Lehrlinge führen die BesucherInnen gruppenweise durch das Haus und präsentieren die Erlebniswelten der modernen Tourismusausbildung. Wer sich noch nicht sicher ist, ob ein Tourismusberuf das Richtige ist, kann berufstypische Handgriffe und Tätigkeiten unter fachkundiger Anleitung in der Praxis ausprobieren. Nicht fehlen darf natürlich auch die eine oder andere Kostprobe aus Küche, Keller und von der Bar der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus Absam.



Vom Barista über den Jungsommelier reicht die Ausbildung. Die Berufsschule für Tourismus Absam ist ein Kompetenzzentrum für Getränke. Beim Tag der offenen Tür steht auch der Weinkeller offen.

ersten Lehrlinge in Absam in der „Landesberufsschule für das Gastgewerbe“ die Schulbank gedrückt, den Kochlöffel geschwungen und das Tablett balanciert. Zum 40-jährigen Bestandsjubiläum wartet die Fachberufsschule für Tourismus mit einer völlig erneuerten Infrastruktur im Schulinneren auf. Damit ist die umfassende Sanierung und Umgestaltung durch das Land Tirol vorerst abgeschlossen.

www.tfbs-absam.tsn.at

Christa Entstrasser-Müller □

40 JAHRE FACHBERUFSSCHULE FÜR TOURISMUS ABSAM

- 1971 Fertigstellung der „Landesberufsschule für das Gastgewerbe“ auf dem Areal des landeseigenen Bauernhofs „Geislöd“ in Absam
- 1972 Offizielle Eröffnung der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus, damals unter dem Namen „Landesberufsschule für das Gastgewerbe“
- 1999 - 2001 Wärmedämmung und Fenstertausch
- 2001 Zentrum für Getränkeentwicklung (Weindom)
- 2001 - 2002 Umbau und Sanierung Lehrküchentrakt
- 2007 - 2009 Generalsanierung Heimtrakt
- 2010 - 2011 Generalsanierung Klassen- und Verwaltungstrakt, Umgestaltung Turnsaal ... sowie energietechnische Sanierung und laufende Instandhaltungsarbeiten



Damals und heute – in Absam ist man stets auf der Höhe der Zeit.

Fotos: Tiroler Land/ Pfdner, Dorfsteiner, Engl

KOMMENTAR



Die duale Ausbildung – die Kombination von praktischer Ausbildung in einem Lehrbetrieb und Unterricht in der Berufsschule – ist ein österreichisches Erfolgsmodell. Die Berufsschule vermittelt das fachliche Grundwissen und eine erweiterte Allgemeinbildung. Der Lehrbetrieb gibt den Lehrlingen die Schlüsselqualifikationen für die Berufspraxis mit. Damit dieses Zusammenspiel bestmöglich funktioniert, braucht es motivierte junge Menschen, gute Ausbildungsbetriebe und gut ausgestattete Berufsschulen mit einem engagierten Team. Das Land Tirol ist für die Fachberufsschulen verantwortlich. Von den rund 13.500 Lehrlingen in Tirol absolvieren fast 1.900 junge Menschen eine Lehre im Tourismus. Diese teilen sich auf 670 Ausbildungsbetriebe und zwei Berufsschulen auf. Dass am Standort Absam in den vergangenen zehn Jahren 17,5 Millionen Euro in die Generalsanierung investiert wurden, ist ein Zeichen der Wertschätzung des Landes für den Tourismus in Tirol, für die Leistungen der engagierten Lehrpersonen und vor allem für die Lehrlinge selbst. Denn bestens ausgebildete Fachkräfte sind die Voraussetzung für einen funktionierenden Tiroler Tourismus. Eine schöne Landschaft zu haben, ist oftmals nicht genug. Immer mehr Gäste legen Wert auf kulinarische Erlebnisse und besten Service. In den Tiroler Fachberufsschulen für Tourismus legen wir den Grundstein für den weiteren Erfolg Tirols im Wettbewerb der Destinationen.

LRⁱⁿ Beate Palfrader

LHStv Anton Steixner

Mobilitätserfolg Schiene

Herausragende Fahrgaststeigerungen in Tirol im Öffentlichen Personennahverkehr bestätigen den Erfolg der Nahverkehrsoffensive von LHStv Anton Steixner.

Sensationeller Fahrgastzuwachs im ersten Quartal 2011 auf der Schiene in Tirol: „Mit sechs Prozent mehr beförderten Passagieren im Öffentlichen Personennahverkehr allein im Schienenbereich zeigen unsere Bemühungen zum Ausbau der ‚Öffis‘ einen weiteren Erfolg. Von 2007 bis 2010 verzeichneten wir Fahrgaststeigerungen von 41,2 Prozent und nehmen damit sogar österreichweit die unangefochtene Spitzenposition ein“, ist LHStv Anton Steixner stolz auf diese Statistik. „Parallel dazu müssen wir aber auch die infrastrukturellen Voraussetzungen verbessern.“



INFORMATIONEN

Das neue VVT-Semesterticket

Ab sofort gibt es das neue Semesterticket für alle regionalen Bus- und Bahnlinien innerhalb Tirols für StudentInnen unter 27 Jahren, die eine Universität oder Hochschule in Tirol besuchen. Das Ticket kann zudem um die Kernzone Innsbruck erweitert werden. Um das VVT-Semesterticket für gewünschte Zonen kaufen zu können, braucht man lediglich eine Inskriptionsbestätigung und einen Altersnachweis. VVT-Kundencenter: Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 7.30 bis 18 Uhr beim regionalen Busterminal am Hauptbahnhof (Steig D), Sterzinger Straße 3, Innsbruck (Hotline 0512/561616 – Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr, E-Mail: info@vvt.at, www.vvt.at)



Fotos: Land Tirol, VVT

LHStv Anton Steixner: „Tirol ist bei den Fahrgaststeigerungen österreichweit unangefochten auf Platz 1.“

Ausbau der Park & Ride-Anlagen

So werden 16,5 Millionen Euro für 15 Park & Ride-Anlagen im ganzen Land investiert. Bis heute wurden neue Park & Ride-Anlagen in Reutte, Landeck, Ötztal-Bahnhof, Inzing und Steinach fertiggestellt. Derzeit wird gerade eine Anlage in Imst gebaut. In Planung sind weitere Park & Ride-Anlagen unter anderem in Kitzbühel, Kufstein, Brixlegg, Pill, Vomperbach, Hall, Zirl, Telfs, Pfaffenhofen, Ehrwald und Lermoos.

Die stärksten Fahrgastzuwächse in den Morgenstunden verzeichnet die S-Bahn-Verbindung Jenbach-Innsbruck mit einem Plus von 32,4 Prozent, gefolgt von Steinach am Brenner-Innsbruck mit einem Zuwachs von zwölf Prozent. Ebenfalls viele NeueinsteigerInnen gibt es auf den Linien von Seefeld und Telfs/Pfaffenhofen in Richtung Hauptbahnhof Innsbruck. LHStv Steixner: „Die Fahrgastzuwächse auf allen S-Bahnlinien liegen im Schnitt bei plus zwölf Prozent!“

Rainer Gerzabek □



LRⁱⁿ Patricia Zoller-Frischauf: „Betriebskindergärten sind nur ein Beispiel für familienfreundliche Maßnahmen in Unternehmen.“

Foto: Land Tirol

Wanted: Das familienfreundlichste Unternehmen Tirols

Das Land Tirol sucht das familienfreundlichste Unternehmen. Ein wesentliches Kriterium ist dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für MitarbeiterInnen.

Wir möchten mit dem Landeswettbewerb die Unternehmen auszeichnen, die sich in besonderem Maße für Familien und Frauen einsetzen“, sagt Familien- und Wirtschaftslandesrätin Patricia Zoller-Frischauf. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und kann nur gelingen, wenn die Betriebe Familien unterstützen.“ Unternehmen hätten davon nur Vorteile, da zufriedene MitarbeiterInnen auch bessere Leistungen erzielen würden. Der Landeswettbewerb „Familienfreundlichkeit am Prüfstand“ startet im Herbst: Der Fragebogen wurde an Tirols Unternehmen per Post zugesandt. Neben allgemeinen

Fragen werden Themen wie Weiterbildung, Karenz und Wiedereinstieg sowie frauen- und familienfreundliche Maßnahmen behandelt. Die Einreichfrist läuft Ende Oktober ab, Bewerbungen gehen an die Abteilung JUFF, Fachbereich Familie.

Vergeben werden die Preise in vier Kategorien, die sich nach der Mitarbeiterzahl richten: Unternehmen mit bis zu fünf MitarbeiterInnen, von fünf bis zehn, elf bis 50 und ab 50 MitarbeiterInnen werden prämiert. Die Landessieger werden im Dezember bekannt gegeben, um sich für den Österreichischen Staatspreis „Familienfreundlichster Betrieb 2012“ qualifizieren zu können. Der Staatspreis wird alle zwei Jahre vom Bundesmi-

nisterium für Wirtschaft, Familie und Jugend vergeben. „Wir möchten ein umfassendes Bild über die Lage in Tirol erhalten“, so LRⁱⁿ Zoller-Frischauf. „Außerdem haben Best-Practice-Modelle Vorbildfunktion und sollten zur Nachahmung motivieren.“ Das Land Tirol geht selbst mit gutem Beispiel voran und eröffnete in Zusammenarbeit mit der Caritas für seine MitarbeiterInnen eine ganztägige und ganzjährige Betreuungsstätte für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zehn Jahren in Innsbruck. Weitere Infos unter: www.tirol.gv.at/familienfreundlichstes-unternehmen

Elisabeth Huldshiner □

Herbstzeit – Wanderzeit

Der Herbst gilt als Hochsaison für Wanderer. Klare Sicht und mildes Wetter laden zur Entdeckung der heimischen Bergwelt ein.



Foto: Land Tirol

Tirol ist mit einer einzigartigen Naturlandschaft gesegnet. Direkt von der Haustüre aus können Berge bestiegen, Almen besucht oder Wälder durchwandert werden. Auf unzähligen Kilometern an Wander- und Bergwegen kann man unseren alpinen Lebensraum erkunden und sich an der Anmut und Schönheit der Berge erfreuen. Als besonderes Juwel gilt der Tiroler Adlerweg, der quer durch das ganze Land führt. Die 280 Kilometer lange Hauptroute des Weitwanderweges reicht von St. Johann im Unterland bis nach St. Anton am Arlberg. Zahlreiche Nebenrouten führen den Wanderer durch die Seitentäler des Tiroler Inntals. Theoretisch lassen sich

insgesamt 87.000 Höhenmeter innerhalb von 126 Tagesetappen mit einer Gesamtlänge von 1.480 Kilometern erklimmen.

Vom Genusswandern bis zum alpinen Klettern kommen dabei alle Bergsportbegeisterten auf ihre Kosten und können Touren nach ihren jeweiligen Bedürfnissen planen. Für das leibliche Wohl in den Bergen sorgen rund 2.000 bewirtschaftete Almen, die auf eine kulinarische Reise durch die Tiroler Küche einladen.

Qualität bei Wanderwegen

Nicht nur beim Essen in den Bergen wird Qualität hoch geschrieben. Auch bei den Wander- und Bergwegen setzt

sich das Land Tirol für Qualität ein. Grundlage dafür ist das Tiroler Wander- und Bergwegekonzept, das im Jahr 2000 erstellt und 2008 erneuert wurde. Durch einheitliche und klare Markierungen soll dabei die Sicherheit für Wanderer erhöht werden. Gelbe Wegweiser mit klaren Sicherheitshinweisen und rot-weiß-rote Markierungen auf den Wegen helfen bei der Orientierung in der heimischen Bergwelt. Mit dem Bergwege-Gütesiegel zeichnet das Land besonders gut gepflegte und ausgeschilderte Wanderwege aus. Zahlreiche Tiroler Tourismusverbände sind mittlerweile mit dem Gütesiegel ausgezeichnet worden.

Florian Plocek □

INFORMATIONEN

Das Tiroler Wander- und Bergwegekonzept beinhaltet einheitliche Richtlinien zur Beschilderung, Klassifikation, Markierung und der laufenden Wartung des Tiroler Wander- und Bergwegenetzes. Weitere Informationen können unter www.tirol.gv.at/buerger/sport/richtlinien-initiativen/sport-wanderwege-bergwege abgerufen werden.

Informationen zum Bergwege-Gütesiegel sind unter: www.tirol.gv.at/buerger/sport/richtlinien-initiativen/sport-guetesiegel/bergweguetesiegel einsehbar.

Mittels einer interaktiven TIRIS Internetapplikation können Routen für die Tiroler Weitwanderwege geplant werden. Der Routenplaner sowie eine detaillierte Beschreibung der zwölf Weitwanderwege können unter www.tirol.gv.at/buerger/sport/sportangebot/bergwandern abgerufen werden.

Im Sinne der Nachhaltigkeit

Die ersten Olympischen Jugendwinterspiele (YOG) sollen nicht nur der Jugend die olympische Idee näher bringen und die junge Generation für Sport begeistern – sie stiften auch einen langfristigen Nutzen für das Land.

Die Jugendspiele stehen ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit – aus diesem Grund haben wir bei den Auftragsvergaben auch ein verstärktes Augenmerk auf die soziale Komponente gelegt“, betont Sportreferent und stellvertretender YOG-Aufsichtsrat LHStv Hannes Gschwentner. Mit Schindel&Holz und s’Gwantl leisten zwei Osttiroler sozialökonomische Betriebe mit Fokus auf die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen ihren Beitrag für die Ausstattung des Olympischen Dorfs.

Während sich Schindel&Holz in einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag für die Produktion von 1.600 Möbelgarnituren gesichert hat, wird s’Gwantl die dazu passenden Vorhänge für die über 400 Wohnungen im Olympischen Dorf nähen. „Beide Großaufträge bringen die Olympischen Spiele nach Osttirol mit einem wichtigen sozialen und ökonomischen Impuls, insbesondere für Lienz. Die europaweite Ausschreibung des Möbelauftrags war ein Novum in der österreichischen Vergabepaxis von öffentlichen Aufträgen. Noch nie zuvor wurden bei der Zuschlagserteilung soziale Kriterien wie die Integration von Langzeitarbeitslosen mitentscheidend gewichtet“, erklärt Gschwentner.

Wertschöpfung bleibt zu 100 Prozent im Land

Jürgen Steinberger, Projektleiter bei der Jugendspiele 2012 GmbH, sieht einen doppelten Nutzen: „Nicht nur, dass die Wertschöpfung zu 100 Prozent im Land Tirol bleiben wird – nach den Jugendspielen werden die Möbel überwiegend an karitative Tiroler Einrichtungen weitergegeben. Der Preis

Schindel&Holz-Geschäftsführer Heribert Pichler, die Lienzer Bgmⁱⁿ Elisabeth Blau, LHStv Hannes Gschwentner und Jürgen Steinberger (v. li.) mit einem neu gefertigten Möbelstück für das Olympische Dorf.



Fotos: Land Tirol/Reichkenderl



Jürgen Steinberger, LHStv Hannes Gschwentner, ISSBA-Geschäftsführer Thomas Jascha und Anton Kern (v. li.) präsentieren das Mehrwegsystem für die Olympischen Jugendwinterspiele.

für die Ablöse der gebrauchten Möbel richtet sich nach der Gemeinnützigkeit der Organisation und der Menge der abgenommenen Möbel.“

Auch Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte werden bei der Durchführung der Jugendspiele berücksichtigt. Die Abfallvermeidung durch den Einsatz von Mehrwegsystemen spielt dabei eine zentrale Rolle. Auf Initiative der Jugendwinterspiele starten das Land Tirol, das Arbeitsmarktservice Tirol und der Gemeinnützige Verein ISSBA aus Imst daher ein Pilotprojekt für einen „Tiroler Mehrwegbecher- und

Geschirrverleih“. Der erste landesweit tätige Tiroler Komplettanbieter für Mehrwegsysteme soll vor allem auch nach den Spielen das Veranstaltungswesen bereichern. „Dieses Geschäftsfeld ist zukunftsfähig und hat sehr viel Potenzial auch für den Einsatz von benachteiligten Personen am Arbeitsmarkt. Der Tiroler Mehrwegbecher- und Geschirrverleih ist eine Chance, die Arbeitsplätze bei ISSBA nicht nur dauerhaft abzusichern sondern mittelfristig auch auszubauen“, ist Anton Kern, Geschäftsführer des AMS Tirol, überzeugt. □

Herzlich willkommen im Tiroler Landtag!

Aufgaben, Parteienvielfalt und Bürgernähe –
der Tiroler Landtag stellt sich mit eigener Sonderbeilage vor!



Haben Sie gewusst, dass die Tiroler Landstände, die wir als Vorgänger des heutigen Landtages betrachten können, bereits bis zur Gründung des Landes Tirol unter Graf Meinhard II. im 13. Jahrhundert zurückreichen und dass sie erstmals im Jahr 1342 ihre schriftliche Festlegung fanden? Und haben Sie gewusst, dass es eben diese Tiroler Landstände waren, die im Jahr 1723 den damaligen Hofbaumeister Georg Anton Gumppe damit beauftragten, ein eigenes Landhaus in der Maria-Theresien-Straße in Innsbruck zu errichten, dessen Gesamtkosten sich schließlich auf 63.251 Gulden beliefen, was ungefähr das Dreifache des seinerzeitigen Voranschlags bedeutete?

Offenes Landhaus

Diese Informationen und noch viel mehr an Wissenswertem über das Alte Landhaus, das heute als der be-

deutendste profane Barockbau der Landeshauptstadt gilt und in dessen Prunksaal die Sitzungen des Tiroler Landtages stattfinden, erfahren Sie, wenn Sie sich Zeit für eine Führung durch den Sitzungssaal nehmen.

Sie können auch die Gelegenheit nutzen, bei den Debatten der Parlamentarier während der Plenarsitzungen des Landtages live dabei zu sein – entweder direkt vor Ort von einem Besucherplatz aus oder ganz gemütlich von zu Hause via Internet-Livestream. „Der Tiroler Landtag als Zentrum der demokratischen Willensbildung im Bundesland Tirol will ein offenes, bürgernahes Parlament sein“, betont Landtagspräsident Herwig van Staa. „Ich lade daher alle Tirolerinnen und Tiroler ganz herzlich dazu ein, von den vielen Möglichkeiten, die ihnen geboten werden, Gebrauch zu machen und sich aus erster

Hand über die parlamentarische Arbeit zu informieren“.

Zentrum der demokratischen Willensbildung

Bei den alle fünf Jahre stattfindenden Wahlen zum Tiroler Landtag entscheiden die Bürgerinnen und Bürger über seine Zusammensetzung und damit zugleich über die politische Entwicklung Tirols. Denn es ist letztlich der Landtag, der die Landesgesetzgebung und die Budgethoheit ausübt, der den Landeshauptmann mit der Landesregierung wählt und das Handeln von Regierung und Verwaltung kontrolliert. Mit der beiliegenden Sonderausgabe der Landeszeitung möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Mitglieder und Organe des Landtages vorstellen und gleichzeitig eine kompakte Darstellung von Aufgaben und Arbeitsweise des Landtages bieten. Viel Spaß beim Lesen! □

tiroler.land

– der Tiroler Landtag stellt sich vor

Sonderbeilage | September 2011

Liebe Leserin, lieber Leser!



Der Tiroler Landtag ist das oberste Organ der politischen Willensbildung und somit das Zentrum für alle wichtigen Entscheidungen im Bundesland Tirol. Er ist die gesetzgebende Gewalt in Landesangelegenheiten, übt die Budgethoheit aus und nimmt eine Kontrollfunktion gegenüber Regierung und Verwaltung wahr. Bei den alle fünf Jahre stattfindenden Wahlen zum Tiroler Landtag entscheiden die Bürgerinnen und Bürger Tirols über seine Zusammensetzung und damit zugleich über die politische Entwicklung Tirols.

Ziel dieser Sonderbeilage ist es, Ihnen die Mitglieder und Organe des Landtages vorzustellen und gleichzeitig eine kompakte Darstellung von Aufgaben und Arbeitsweise des Landtages zu bieten. Ich hoffe, Ihnen damit ein besseres Verständnis für politische Entscheidungen, Vorgänge und Zusammenhänge anbieten zu können, und lade Sie herzlich ein diese Broschüre zu lesen.

Der Tiroler Landtag versteht sich als offenes und bürgernahes Haus, das mit seinen Abgeordneten aus allen Landesteilen Politik im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger gestaltet. Nützen Sie deshalb die Gelegenheit, die öffentlichen Plenarsitzungen vor Ort oder über den Live-Stream auf www.tirol.gv.at/landtag zu verfolgen.

Ihr Herwig van Staa
Präsident des Tiroler Landtages



tirol
Unser Land



INHALT

Parteienvielfalt im Tiroler Landtag	Seiten 02, 03
Die Sitzungen des Tiroler Landtages	Seiten 04, 05
Dialog mit der Öffentlichkeit – der Landtag lädt ein	Seiten 06, 07
Tiroler Landtag – Kontakte	Seite 08

Das Landtagspräsidium - an der Spitze des Landtages



Das **Präsidium** bilden Landtagspräsident Herwig van Staa, Vizepräsident Hannes Bodner sowie Vizepräsidentin Gabi Schiessling. Der Präsident vertritt den Landtag und seine Ausschüsse nach außen und führt den Vorsitz im Landtag. Er hat darüber zu wachen, dass die Würde und die Rechte des Landtages gewahrt, die dem Landtag obliegenden Aufgaben erfüllt und die Verhandlungen ohne unnötigen Aufschub durchgeführt werden. Ihm obliegt ebenso die Entgegennahme und die Zuteilung aller an den Landtag gelangenden Schriftstücke. Er bestimmt, welchen Ausschüssen die Geschäftsgegenstände zuzuweisen sind. Der Präsident handelt die Geschäftsordnung und achtet auf ihre Einhaltung, eröffnet und schließt die Sitzungen, leitet die Verhandlungen, erteilt das Wort, leitet Abstimmungen und verkündet deren Ergebnis. Ist er verhindert, wird er durch den Vizepräsidenten oder die Vizepräsidentin vertreten.

TIROLER VOLKSPARTEI

www.vpklub-tirol.at



Klubobmann
Josef Geisler



Die Landtage sind eine wesentliche Säule des österreichischen Föderalismusprinzips. Der VP-Landtagsklub kann daher als stärkster Klub im Tiroler Landtag erheblich zu einer lösungsorientierten und bürgernahen Politik beitragen. Zu den Schwerpunkten der Klubarbeit zählen die Erarbeitung von Inhalten für politische Entscheidungen sowie die Aufarbeitung und Beurteilung gesetzlicher Maßnahmen. Die ÖVP konnte aufgrund ihrer Arbeitsweise viel für Tirol erreichen und ist ein verlässlicher Ansprechpartner für die Tirolerinnen und Tiroler.

FRITZ

www.listefritz.at



Klubobmann
Bernhard Ernst



Der Klub der Liste FRITZ- BÜRGERFORUM TIROL ist seit Juni 2008 im Tiroler Landtag vertreten. Er setzt sich aus Fritz Dinkhauser, dem ehemaligen AK-Präsidenten, dem Unternehmensberater Bernhard Ernst, der Pflegeexpertin Dr.ⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider, dem Lehrer Gottfried Kapferer und dem Rechtsanwalt Dr. Andreas Brugger zusammen. Wesentliche Themen sind: mehr Gerechtigkeit für Bürger, Lösung der Agrargemeinschaftsfrage, leistbares Wohnen, Transparenz, Bildungschancen für alle und Kontrolle der Regierung sowie Ausbau der aktiven Bürgerbeteiligung.

SPÖ

www.landtagsklub.tirol.spoe.at



Klubobmann
Hans-Peter Bock



Als soziales Gewissen des Landtages versteht sich der SPÖ-Landtagsklub als wichtiges Bindeglied zwischen der Gesetzgebung und den Menschen. Die Abgeordneten sind direkt vom Volk gewählt und ihm direkt verpflichtet. Diesen Auftrag versuchen die 5 Abgeordneten bestmöglich mit ihrer Politik zu erfüllen. Oft stoßen sie durch die koalitionären Zwänge des Kompromisses natürlich an fast unüberwindbar scheinende Grenzen. Doch mit dem Ziel, das Beste für die Menschen erreichen zu wollen, kämpft die SPÖ und erreicht so sehr viel für Tirol.



Der Landtag - Wer/Wie/Was

Zusammensetzung und Wahl

Der Landtag setzt sich aus 36 Abgeordneten zusammen, die nach den Grundsätzen des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechtes für eine Gesetzgebungsperiode von fünf Jahren gewählt werden. Aktiv wahlberechtigt sind alle österreichischen StaatsbürgerInnen, die ihren Hauptwohnsitz in Tirol und spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben. Wählbar zum Ti-

roler Landtag sind alle zum Landtag Wahlberechtigten, die spätestens am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Konstituierung

In der ersten (konstituierenden) Sitzung haben die neuen Abgeordneten in die Hand des bisherigen Präsidenten die Beachtung der Bundesverfassung, der Landesverfassung, der sonstigen Bundes- und Landesgesetze sowie die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten zu geloben. Als nächsten Schritt wählt der Landtag den Präsidenten oder die Präsidentin und die beiden VizepräsidentInnen. Der/die neu

FPÖ

www.fpoe-tirol.at



Klubobmann
Gerald Hauser



Die FPÖ ist die soziale Heimatpartei im Landtag. Wir sind das Sprachrohr aller Tiroler nördlich und südlich des Brenners. Die Integration von Zuwanderern ist für uns eine Bringschuld. Islamische Parallelgesellschaften gilt es zu verhindern. Die Erhaltung des christlichen Erbes ist unser Auftrag. Der Wirtschaftsstandort Tirol muss gestärkt werden. Es braucht mehr und besser bezahlte Arbeitsstellen für die Tiroler. Wir sagen Nein zur unsozialen Mindestsicherung und lehnen die Finanzierung von EU-Pleiteststaaten entschieden ab.

GRÜNE

www.gruene.at/tirol



Landtagsklub Grüne



Wir Grüne stehen für einen respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen und der Natur. Wir arbeiten im Landtag dafür, dass sich die TirolerInnen auf Wesentliches verlassen können: auf einen Arbeitsplatz, der Zukunft hat, auf Wohnraum, der leistbar ist, Kindergärten und Schulen, die die Fähigkeiten unserer Kinder entdecken und stärken, sichere Versorgung bei Krankheit, im Alter, in Notlagen. Wir Grüne wollen eine Zukunft ohne Atomkraft, aber mit erneuerbaren Energien – und für die zukünftigen Generationen ein lebenswertes Tirol.

BÜRGERKLUB TIROL

www.buergerklub-tirol.at



Landtagsklub Bürgerklub



Wir – Fritz Gurgiser und Thomas Schnitzer – stellen im Bürgerklub Tirol unsere langjährig erworbene berufliche Erfahrung in den Mittelpunkt. 25 Jahre ehrenamtliches Bürgerengagement im Gesundheits-, Familien-, Wirtschafts- und Naturschutzbereich sowie 18 Jahre als Bürgermeister im Außerfern haben uns geprägt. Sachbezogenes Arbeiten ohne Klubzwang ist „Gelebte Bürgerpolitik statt diktiertem Parteipolitik“ mit Handschlagqualität, Verlässlichkeit und Mut – unser Herz für Tirol. Wir laden ein: Gestalten Sie Tirol mit uns mit!

Der Obleuterat – Koordinatoren und Weichensteller



Abgeordnete derselben wahlwerbenden Partei haben das Recht, einen Klub zu bilden. Ein Klub muss mindestens zwei Abgeordnete umfassen und einen Klubobmann bestellen. Derzeit sind im Tiroler Landtag sechs Klubs mit folgenden Klubobleuten vertreten: Josef Geisler (ÖVP), Bernhard Ernst (FRITZ), Hans-Peter Bock (SPÖ), Gerald Hauser (FPÖ), Georg Willi (GRÜNE) und Fritz Gurgiser (BÜRGERKLUB TIROL).

Die Klubobleute bilden gemeinsam mit dem Präsidium den Obleuterat. Dieser berät den Präsidenten bei der Führung der Geschäfte, insbesondere bei der Festlegung der Sitzungszeiten und der Tagesordnung der Sitzungen sowie bei der Zurückstellung von Anträgen. Der Obleuterat kann vom Präsidenten zur Beratung bei der Führung seiner Geschäfte jederzeit einberufen werden. Auf Verlangen eines Klubobmannes muss eine Sitzung stattfinden.

Die Redaktion der Tiroler Landeszeitung „tiroler.land“ ist für die Inhalte der Landtagsbeiträge nicht verantwortlich. Diese erscheinen unter der alleinigen Verantwortung des Autors und des Tiroler Landtags.

gewählte PräsidentIn übernimmt nach seiner/ihrer Angelobung den Vorsitz und führt die Wahl der Landesregierung sowie der fünf vom Land Tirol zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates durch. Wenigstens eines dieser fünf Mitglieder muss der zweitstärksten Partei im Landtag angehören.

Misstrauensvotum

Die gesamte Landesregierung oder einzel-

ne Mitglieder können vom Landtag mittels Misstrauensvotum mit einfacher Mehrheit abgewählt werden. Der/die PräsidentIn des Landtages sowie seine/ihre VizepräsidentInnen können nur mit Zweidrittelmehrheit abberufen werden.

Freies Mandat und Immunität

Die Mitglieder des Landtages sind bei ihrer Tätigkeit an keinen Auftrag gebunden (Grundsatz des freien Mandates), sondern

nur der Rechtsordnung und ihrem Gewissen verantwortlich. Außerdem stehen die Abgeordneten unter dem Schutz der sogenannten Immunität. Aufgrund dieser dürfen Abgeordnete u.a. wegen ihres Abstimmungsverhaltens und wegen mündlicher oder schriftlicher Äußerungen in Ausübung ihres Mandates nur vom Landtag verantwortlich gemacht werden. Darüber hinaus ist ihre strafrechtliche Verfolgung nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Die Organe des Landtages



Landtagsdirektor
Thomas Hofbauer

Landtagsdirektion

Die MitarbeiterInnen der Landtagsdirektion unterstützen den Präsidenten, den Landtag und seine Ausschüsse bei der Erledigung ihrer Aufgaben. Die Landtagsdirektion wird von Thomas Hofbauer geleitet, der vom Landtagspräsidenten bestellt wurde.



Landesrechnungshofdirektor
Reinhard Krismer

Landesrechnungshof

Dieser unterstützt den Landtag bei der Kontrolle der Finanzgebarung des Landes. Er hat die Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit zu überprüfen. Sein Direktor Reinhard Krismer wurde mit Beschluss des Landtages für die Dauer von 6 Jahren bestellt.



Landesvolksanwalt
Josef Hauser

Landesvolksanwalt

Er hat in Verwaltungsangelegenheiten jedermann auf Verlangen Rat zu erteilen und Beschwerden entgegenzunehmen. Auf Vorschlag des Landtagspräsidenten wurde Landesvolksanwalt Josef Hauser für die Dauer von 6 Jahren vom Landtag gewählt.

Sitzordnung Tiroler

Legende:

- OVP
- SPO
- FPO
- GRÜNE
- FRITZ
- BÜRGERKLUB
- KEINE KLUBZUGEHÖRIGKEIT

DIE REGIERUNG

BR Stefan Zangerl
LA Andreas Brugger
LA Andrea Haselwanter-Schneider
LA Gottfried Kapferer
LA Fritz Dinkhäuser
KO Bernhard Ernst
BR Johann Schweighofer
LA Thomas Schnitzler
KO Fritz Gurgiser
LA Gebi Mair
LA Christine Baur
LA Klaus Gastelger
LA Maria Scheiber
KO Georg Willi
LA Elisabeth Blank
LA Elisabeth Jenewein
LIP-Vize Gabi Schlessling
KO Hans-Peter Bock

Berichterstatler

LR Gerhard Reheis
LHStv Hannes Gschwentner



Die Sitzungen des Tiroler Landtages - Wer/Wie/Was

Wann

Der Landtagspräsident beruft den Landtag zu den zumeist zweitägigen Sitzungen ein, die planmäßig im Feber, März, Mai, Juli, Oktober, November und Dezember stattfinden. Außerplanmäßige Sitzungen können auf Antrag von mindestens 10 Abgeordneten oder der Landesregierung unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Außerdem kann der Landtagspräsident jederzeit eine Sitzung einberufen.

Wo

Sitz des Tiroler Landtages ist die Landeshauptstadt Innsbruck. Im bedeutendsten profanen Barockbau unseres Landes, dem Alten Tiroler Landhaus, befindet sich der Plenarsaal. Weitere Räumlichkeiten des Tiroler Landtages, wie z.B. der Rokososaal, in dem die Ausschusssitzungen stattfinden, und die Büros der Landtagsklubs sind ebenfalls dort angesiedelt.

Was

Neben den Verhandlungsgegenständen, die sich auf der ausgesandten Tagesordnung der Plenarsitzung finden, gibt es zwei besondere Fixpunkte: So beginnt jede Landtagssitzung mit einer Fragestunde, in der Abgeordnete an die anwesenden Regierungsmitglieder mündliche Anfragen über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches stellen können. Am Beginn des zweiten Sitzungstages findet eine aktuelle Stunde statt, in der jeweils ein The-



ng im Landtag



LTP Herwig van Staa

ma von landespolitischer Bedeutung ohne Beschlussfassung debattiert wird.

Ausschüsse

Zur Vorberatung der Verhandlungsgegenstände werden vom Landtag zu Beginn der Gesetzgebungsperiode Ausschüsse eingerichtet. Ihre Mitglieder werden nach der verhältnismäßigen Stärke der Wählergruppe gewählt. Einige Ausschüsse, wie z.B. der Immunitäts- und Unvereinbarkeitsausschuss,

der Finanzkontrollausschuss oder der Ausschuss für Föderalismus und Europäische Integration sind zwingend vorgesehen während andere Ausschüsse nach landespolitisch wichtigen Themen eingesetzt werden können. Aktuell arbeiten insgesamt 10 Ausschüsse in den Bereichen Gesellschaft, Gesundheit, Soziales, Bildung, Kultur, Sport, Rechts-, Raumordnungs- und Gemeindeangelegenheiten, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Umwelt und Verkehr.

Wie entsteht ein Landesgesetz

Ein Gesetzesantrag kann von mindestens 4 Abgeordneten, einem Klub, einem Ausschuss, durch eine Vorlage der Landesregierung oder durch ein Volksbegehren (Unterstützung von wenigstens 7.500 Stimmberechtigten, oder von wenigstens 40 Gemeinden bzw. durch die Stadt Innsbruck) eingebracht werden.

▪ Ausschüsse

Über diese Anträge wird in den Ausschüssen vorberaten, wobei auch Abänderungen möglich sind. Im Plenum des Landtages erstattet der führende Ausschuss einen Bericht und stellt einen Antrag auf Ablehnung oder Annahme. Es folgt eine Debatte der Abgeordneten in freier Rede mit anschließender Beschlussfassung. Auch im Plenum können Abänderungen erfolgen.

▪ Bundesregierung prüft

Nach Beurkundung des verfassungsmäßigen Zustandekommens durch den Landtagspräsidenten und Gegenzeichnung durch den Landeshauptmann wird der Beschluss an das Bundeskanzleramt übersandt. Die Bundesregierung kann nun binnen acht Wochen Einspruch wegen Gefährdung von Bundesinteressen erheben. Tut sie das, kann der Landtag dem Einspruch Rechnung tragen und den Gesetzesbeschluss entsprechend ändern, oder aber einen Beharrungsbeschluss fassen.

▪ Volksabstimmung

Darüber hinaus ist unter bestimmten Voraussetzungen ein Gesetzesbeschluss einer Volksabstimmung zu unterziehen.

Beschlüsse im Tiroler Landtag

Ein gültiger Beschluss des Landtages kommt nur bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Abgeordneten und der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen zustande. Bei Landesverfassungsgesetzen oder Landesgesetzen mit Verfassungsbestimmungen müssen mindestens zwei Drittel der Abgeordneten anwesend sein und eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erreicht werden. Stimmenthaltungen sind grundsätzlich nicht vorgesehen, die Abgeordneten müssen mit „Ja“ oder „Nein“ stimmen.

Demokratie leben lernen

von LT-Vizepräsidentin
Gabi Schiessling

Als ich die Demokratiewerkstatt in Wien kennenlernte, war mir sofort klar: Wir brauchen sie auch in Tirol! So kann es gelingen, Jugendliche dafür zu gewinnen mitgestalten, mitreden zu wollen. Meine entsprechende Initiative trug Früchte und so konnten wir im Juni erstmals Jugendliche bei uns im Landhaus begrüßen. Die Interessierten von 10 - 16 Jahren konnten bei verschiedenen Workshops mitmachen, in denen es um Mitgestalten, Demokratie und die Arbeit mit Medien ging. PolitikerInnen, ihre Arbeit, ihr Alltag, sie als Person wurden greifbar. Das Kennenlernen hat sicherlich geholfen, die Distanz zur Politik schrumpfen zu lassen. Handwerkliches wurde auch vermittelt: Wie entsteht ein Gesetz, etc. Aber auch die Medien und das Spannungsfeld zur Politik wurden beleuchtet. So konnten die Jugendlichen als ReporterIn arbeiten und ihre Ideen und Erfahrungen in Form von Zeitungs-, Radio- und Filmbeiträgen gestalten.

Die Demokratiewerkstatt zu

„Mitmachen - Mitbestimmen - Mitgestalten!“
hieß das Motto für zahlreiche
Tiroler SchülerInnen

In der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien war die Demokratiewerkstatt des Parlaments erstmals im Tiroler Landtag zu Gast. Von der Möglichkeit, die Demokratiewerkstatt „auszuprobieren“, machten insgesamt 12 Klassen aus verschiedenen Volks- und Hauptschulen sowie Allgemeinbildenden Höheren Schulen Gebrauch. Über 300 SchülerInnen aus ganz Tirol bevölkerten für eine Woche die Sitzungssäle, in denen normalerweise die 36 Abgeordneten des Tiroler Landtages ihrer politischen Arbeit nachgehen. Von den drei angebotenen Werkstätten, nämlich der Landtagswerkstatt, der Medienwerkstatt und der Europawerkstatt, stieß die Medienwerkstatt bei den jungen Leuten auf das größte Interesse.

Rege Mitarbeit in den Werkstätten

6 Klassen setzten sich in der **Medienwerkstatt** intensiv mit der Frage „Manipulation durch Information“ auseinander und lernten die verschiedenen Arbeitsschritte kennen, die zu einem Medienbericht führen. Dabei standen ihnen namhafte JournalistInnen wichtiger Tiroler Medien als ExpertInnen zur Sei-



te, die bei der Produktion einer eigenen Zeitung, eines Filmes oder Radiobeitrages tatkräftig mithalfen. Aber auch die **Landtagswerkstatt** war gut besucht. Insgesamt 4 Klassen beschäftigten sich mit dem Thema „Sind Gesetze für alle da?“ Kräftig unterstützt von Abgeordneten aller Fraktionen im Landtag lernten sie die Grundlagen der Gesetzgebung, Gewaltenteilung und die parlamentarische Arbeit kennen. Für 2 Klassen stand



Dialog mit den BürgerInnen - Wer/Wie/Was

Freie Rede

Während der Landtagssitzungen spiegeln sich die Interessen und Machtverhältnisse in politischen Debatten wider. In diesen wird versucht, das politische Gegenüber und die Öffentlichkeit durch Argumente von der jeweils eigenen Meinung zu überzeugen. Eine Besonderheit im Tiroler Landtag stellt dabei die freie Rede dar, d.h. die Abgeordneten dürfen nur in wenigen Ausnahmen vom Verlesen vorbereiteter Texte Gebrauch machen.

Öffentlichkeit der Sitzungen

Die Plenarsitzungen des Tiroler Landtages sind für jedermann grundsätzlich öffentlich zugänglich. Besonders Schulklassen machen davon regen Gebrauch, den Abgeordneten bei ihrer politischen Arbeit auf die Finger zu schauen. Aufgrund des begrenzten Angebotes von BesucherInnenplätzen ist es hilfreich, wenn größere Gruppen ihr Kommen rechtzeitig bei den MitarbeiterInnen der Landtagsdirek-

tion ankündigen. Anders als Plenarsitzungen finden die Ausschusssitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Einzige Ausnahme: Untersuchungsausschüsse, zu denen die Öffentlichkeit prinzipiell Zugang hat.

Führungen im Landhaus

Auch außerhalb der Sitzungszeiten bieten die MitarbeiterInnen der Landtagsdirektion gerne den interessierten

Gast im Landtag



Erlebnis Demokratie

Bereits seit Oktober 2007 gibt es die Demokratiewerkstatt des Parlaments. Sie wurde auf Initiative von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer gestartet und konnte zwischenzeitlich bereits über 37.000 Kinder und Jugendliche begrüßen. Ziel der Einrichtung ist es, neben den Grundlagen der Demokratie und der Kenntnis parlamentarischer Prozesse vor allem auch das Interesse an einer aktiven politischen Partizipation zu wecken.

Mitmachen – Mitbestimmen – Mitgestalten!

Den Kindern und Jugendlichen werden dazu sechs Workshops mit jeweils verschiedenen Schwerpunkten angeboten. So werden z.B. in der „Werkstatt mit ParlamentarierInnen“ die Grundlagen der Gesetzgebung und der Gewaltentrennung erarbeitet. Im Rahmen der „Medienwerkstatt“ werden der Umgang mit Medien und deren Bedeutung für die Demokratie, aber auch die Gefahren von „Manipulation durch Information“ behandelt. Die „Europawerkstatt“ befasst sich mit der Europäischen Union, erklärt ihre Entstehung und Arbeitsweise sowie Auswirkungen auf den eigenen Lebensbereich. Die Themen und Inhalte der Workshops sind als Rechercheaufträge für die Arbeit in Kleingruppen altersspezifisch aufbereitet und werden in Form eines Film-, Radio- oder Zeitungsbeitrages erarbeitet.

Demokratiewerkstatt

im Palais Epstein

Information und Anmeldung:
01/40110-2930 oder demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at



das Thema „Die Europäische Union kennen lernen“ im Mittelpunkt ihrer Forschungen. In der **Europawerkstatt** beschäftigten sie sich mit den Grundbegriffen der EU und der Zusammenarbeit der Mitgliedsländer. Landtagspräsident Herwig van Staa ließ es sich nicht nehmen, den jungen Leuten höchstpersönlich aus seinem reichen Schatz an Erfahrungen als Europapolitiker zu erzählen. Und Vizepräsidentin Gabi Schiessling

gab Auskunft über die konkrete Arbeit des EU-Ausschusses im Tiroler Landtag, in dem sie ja Vorsitzende ist.

Alle Filme, Zeitungen oder Radiobeiträge der Tiroler Klassen, die in der Zeit vom 27.6. bis 1.7.2011 in der Demokratiewerkstatt zu Gast waren, können übrigens unter www.demokratiewerkstatt.at online angesehen, angehört oder heruntergeladen werden! □

Livestream: Der Landtag live im Internet unter www.tirol.gv.at/landtag: Sitzungstermine bis Jahresende 2011: 5. bis 7. Oktober 2011, 16. bis 18. November 2011, 14. bis 16. Dezember 2011

BesucherInnen die Gelegenheit, den Plenarsaal und den Rokosaal sowie die zum Landtag gehörende Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses zu besichtigen und Hintergrundinformationen zu erhalten.

Der Landtag im Internet

Einen besonderen Dienst bietet der Tiroler Landtag mit seinem umfassenden Internetauftritt. Auf den Seiten von www.tirol.gv.at/landtag findet sich Wissens-

wertes zu Aufbau und Funktion des Landtages, Historisches und Neuigkeiten über das Geschehen im Hohen Haus. Über die Rubrik „Parlamentarische Materialien“ gelangt man mittels Gastzugang zu allen Geschäftsgegenständen samt Dokumenten sowie zu einer Übersicht aller seit dem Jahr 1945 in der Tiroler Landespolitik (Abgeordnete, Regierungsmitglieder und Bundesräte) tätigen Persönlichkeiten.

PRÄSIDIUM



Landtagspräsident Herwig van Staa,
☎ 0512-508-3000, ✉ herwig.vanstaa@tirol.gv.at



1. Landtagsvizepräsident Hannes Bodner,
☎ 0512-508-3001, ✉ hannes.bodner@tirol.gv.at



2. Landtagsvizepräsidentin Gabi Schiessling
☎ 0512-508-3004, ✉ gabi.schiessling@tirol.gv.at

LANDTAGSDIREKTION



Landtagsdirektor Thomas Hofbauer,
☎ 0512-508-3010; ✉ landtag.direktion@tirol.gv.at

LANDESRECHNUNGSHOF



Landesrechnungshofdirektor Reinhard Krismer,
☎ 0512-508-3030, ✉ landesrechnungshof@tirol.gv.at

LANDESVOLKSANWALT



Landesvolksanwalt Josef Hauser,
☎ 0512-508-3050, ✉ landesvolksanwalt@tirol.gv.at

LANDTAGSKLUBS



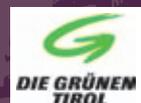
ÖVP-Landtagsklub,
☎ 0512-508-3062, ✉ oevp.landtagsklub@tirol.gv.at



FPÖ-Landtagsklub,
☎ 0512-508-3082, ✉ fpoe.landtagsklub@tirol.gv.at



FRITZ-Landtagsklub,
☎ 0512-508-3112, ✉ fritz.landtagsklub@tirol.gv.at



GRÜNER-Landtagsklub,
☎ 0512-508-3092, ✉ gruene.landtagsklub@tirol.gv.at



SPÖ-Landtagsklub,
☎ 0512-508-3072, ✉ spoe.landtagsklub@tirol.gv.at



BürgerKlub-Tirol-Landtagsklub, ☎ 0512-508-3122,
✉ buergerklub-tirol.landtagsklub@tirol.gv.at

Der Live-Stream und aktuelle Informationen (Terminplan, Tagesordnungen, Beschlüsse) über die Landtagssitzungen, eine spannende virtuelle Tour durch das Hohe Haus und alle wichtigen parlamentarischen Materialien können unter der Internetadresse 💎 www.tirol.gv.at/landtag abgerufen werden.

Impressum:

„Der Tiroler Landtag stellt sich vor“ – eine Beilage der Tiroler Landeszeitung, Auflage 258.000 Stück

Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol, Tiroler Landtag. **Redaktionsleitung:** Renate Fischler. **Redaktion:** Andreas Sprenger, Klaus Trenkwalder. **Alle:** Landtagsdirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, Tel. 0043-(0)512/508-3012, Fax 3005. E-Mail: landtag.direktion@tirol.gv.at. **Produktion:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag.

Grafik: Nero Werbe GmbH. **Druck:** Goldmann Druck, Tulln.

Sprechtage von Landesvolksanwalt Josef Hauser



Foto: Land Tirol

Bezirkshauptmannschaft Landeck
Montag, 21. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Imst
Dienstag, 22. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Reutte
Mittwoch, 23. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Schwaz
Donnerstag, 24. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Kufstein
Montag, 28. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel
Dienstag, 29. November 2011

Bezirkshauptmannschaft Lienz
Mittwoch, 30. November 2011

Beginn jeweils 9 Uhr!

Anmeldung:

Telefon 0810/006200 zum Ortstarif,
Telefax 0512/508-3055,
E-Mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

Mitmachen und gewinnen: 40 x 50-Euro-Gutscheine von SPAR



Die FachschülerInnen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz lernen im Rahmen ihrer Ausbildung auch den Erdäpfelanbau nach biologischen Richtlinien kennen. Momentan ist Ernte in Rotholz! Und diese Bio-Erdäpfel wandern auf kürzestem Weg vom Acker in die SPAR-Regale.

Anstatt Spritzmittel kommt bei den Bio-Erdäpfeln in Rotholz die mechanische oder sogar händische Schädlings- und Beikrautbekämpfung zum Einsatz. Versehen mit dem „Qualität Tirol“ Gütesiegel verfügen die Sorten Dita, Agria und Bionta über die Ursprungsgarantie „gewachsen und veredelt in Tirol“. Zu kaufen gibt es sie ab sofort bis Dezember.

Für Christoph Holzer, Geschäftsführer von SPAR Tirol und Salzburg, hat die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Lehranstalt Rotholz einen hohen Stellenwert: „Unsere Lehrlinge besuchen regelmäßig Seminare zum Thema Warekunde. Wir sehen

es als unsere Aufgabe, bei jungen Menschen ein Bewusstsein für Lebensmittel aus Tirol zu wecken. Die Bio-Erdäpfel aus Rotholz sind das beste Beispiel dafür.“ Und sie schmecken einfach so richtig gut! www.spar.at



Foto: SPAR

Die SPAR-Lehrlinge Barbara Lackner und Kevin Tomasini mit Bettina Tschugg und Johannes Unterberger von der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Rotholz.

Den ausgefüllten Kupon bitte bis 10. Oktober 2011 an unser Landesmagazin, Kennwort SPAR, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken. Oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PREISAUSSCHREIBEN

① In wie vielen Tiroler Kindergärten finden Vorsorgeuntersuchungen statt?

② Von 2007 bis 2010 wurden Fahrgaststeigerungen im Öffentlichen Personennahverkehr Tirols in welcher Höhe verzeichnet?

③ Aus wie vielen Abgeordneten setzt sich der Tiroler Landtag zusammen?

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Name	Vorname

<input type="text"/>	<input type="text"/>
PLZ	Ort

Naturschutzgebiet Valsertal: Schützen pflegen Landschaft

Seit sechs Jahren mähen die Valser Schützen die Bergwiesen im Valsertal. Eine spezielle Landesförderung macht den Erhalt des Natur- und Kulturrums möglich.

Es ist 8 Uhr. Die Luft ist noch kühl, aber verspricht einen heißen Sommertag. Nur eine Landstraße führt in das sechs Kilometer lange Valsertal, ein Seitental des Wipptals kurz vor der Brennergrenze. Seit 1941 besteht im Valsertal ein rund 35 Quadratkilometer großes Naturschutzgebiet auf 1.370 bis 3.410 Meter Seehöhe. Bei der Jausenstation „Touristenrast“ kommt man mit dem Auto zum Stehen. Dann ist Körperinsatz gefragt. Ein bis zwei Stunden geht es teils steil zu den Bergmähdern „Bachle“, „Jagstoan“, „Hoadler“ und „Heisegge“ hinauf. Circa drei Hektar Flächen mähen die Schützen heuer händisch. „Der große Aufwand wirft nur einen kleinen Ertrag ab. Daher werden immer weniger Bergwiesen gemäht. Ohne die Mahd und vor allem ohne die vielen freiwilligen Helfer und Helferinnen würden die Bergmähder zunehmend verbuschen und verwildern“, weiß Schützenkommandant Andreas Gatt.

Nach dem Aufstieg kann mit der beschwerlichen Arbeit begonnen werden. Erst schärfen die Männer ihre Sensen händisch über dem „Dengelstock“, dann beginnen sie zusammen mit HelferInnen aus dem Tal mit der Mahd. Das geschnittene Gras wird zusammengereicht und zum Trocknen auf den Wiesen verteilt. Anschließend wird das Mähgut zu Bündeln geschnürt und zu Heuschobern aufgetürmt. Dem dicht geschichteten Heu kann bis zum Transport ins Tal weder Nässe, Wind noch Schnee etwas anhaben. Nur den gefährlichen Ziegen muss ein Zaun vorgesetzt werden. Kehrt die „Goas“ im September zurück ins Tal, werden die Zäune abgebaut. Dann kann erst einmal der Winter kommen und mit ihm hoffen die Schüt-

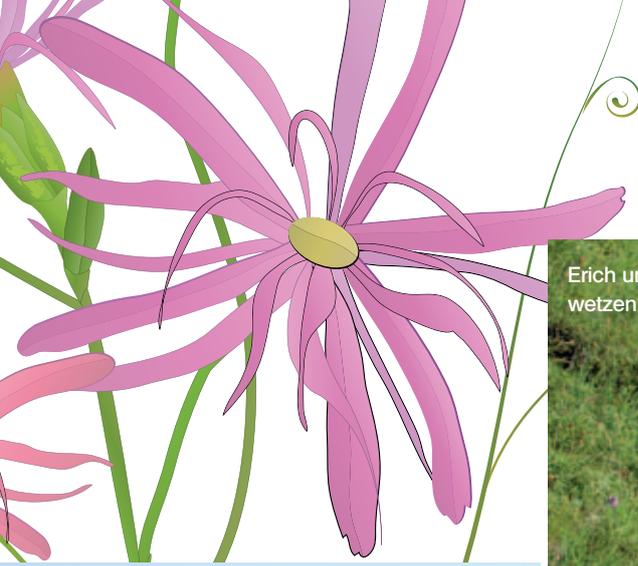


Hinter Erich Gatt erstreckt sich das Naturschutz- und Natura-2000-Gebiet. Die Bergmähder werden im Rhythmus von drei Jahren gemäht und können jährlich wechseln.

zen auf genügend Schnee. Denn Anfang Jänner steigen sie erneut auf, um das handgemähte Heu mit der „Fergl“ ins Tal zu ziehen. 30 bis 40 Mal geht es dann mit der Transporthilfe aus Holz rasant bergab. 140 Kilo schwer ist eine Fuhre.

„Hinter der Idee der Schützen steht große Heimatverbundenheit und Wertschätzung der Natur“, weiß die Betreuerin des Naturschutz- und Natura-2000-Gebiets, Birgit Kantner. „Durch die Mahd wird wertvoller ökologischer

Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten wiederhergestellt oder erhalten. 30 bis 40 Pflanzenarten können wir teilweise zählen.“ Die Mahd beugt zudem Lawinen- und Erosionsgefahr vor. Eine spezielle Landesförderung macht das Naturschutzprojekt aber erst möglich: Da die Mähder nur alle drei bis fünf Jahre gemäht werden müssen und die fünf- bis siebenjährige Verpflichtung für eine Förderung des Österreichischen Programms für eine umweltgerechte und den natürli-



Erich und Andreas Gatt wetzen ihre Sensen.



Beschwerliche Arbeit: Karsten aus Berlin hilft in seinem Urlaub gerne mit. Er bringt das 40 Kilo schwere Heubündel zum Aufschobern.



chen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL) nicht möglich ist, fördert das Land Tirol die Pflege der Valsler Bergmähder. Die Valsler Bauern stellen ihre Bergwiesen dem Schützenverein für die Mahd zur Verfügung und beantragen die Landesförderung. Die Schützen führen zusammen mit freiwilligen HelferInnen die Arbeiten durch und verteilen das hochwertige Bergheu an die Bauern im Tal. www.tiroler-schutzgebiete.at
 Antonia Pidner □



Hinter dem Heuschober ragen der Olperer (3476 m) und der Fußstein (3380 m) empor. Die Zunge des Olpererferners reicht bis ins Schutzgebiet. Insgesamt fünf Schober wurden es heuer.

Fotos: Land Tirol/Pidner

Aus Liebe zu den Menschen...

Viele Freiwilligen-Hilfsorganisationen engagieren sich über ihr Aufgabenfeld hinaus für die Mitmenschen. Dafür sagt LHStv Anton Steixner ein herzliches „Dankeschön“.

Ich freue mich über die große Motivation und die Leistungen unserer Freiwilligen, die heuer im ‚Europäischen Jahr der Freiwilligkeit‘ auch internationale Anerkennung finden. Denn vieles wäre ohne sie heutzutage gar nicht mehr machbar und leistbar. Viele ehrenamtlich Aktive engagieren sich in ihren Einsatzorganisationen für ihre Mitmenschen. Und das teils auch über das eigentliche Aufgabenfeld hinaus“, lobt Sicherheitsreferent LHStv Anton Steixner. „Dafür gebührt den Freiwilligen mein aufrichtiger und großer Dank!“



Die TIROLER LANDESZEITUNG präsentiert stellvertretend für viele Projekte drei Beispiele aus Tirol:



Fotos: Landesfeuerwehrverband, Bergrettung/Veider, Sportunion

Tirols Feuerwehrjugend verteilt das Friedenslicht im ganzen Land und sammelt dafür Spenden für soziale Zwecke.

Die Feuerwehrjugend aus Tirol und Südtirol trifft sich immer im Dezember an einem zentralen Punkt des Landes, um das Friedenslicht aus Bethlehem entgegenzunehmen und in ihre Heimatgemeinden, Altersheime und Pfarren zu bringen. „Dabei bekommen sie oft Spenden überreicht. Diese werden in einem Pool gesammelt und dann an Menschen und Organisationen in Tirol weitergegeben, die Hilfe brauchen“, erklärt Landesfeuerwehrkommandant Klaus Erler. So wurden bisher der Verein Schmetterlingskinder, die Kinderkrebshilfe und das Haus Franziskus des Seraphischen Liebeswerks in Innsbruck unterstützt.

Wie bereits im vergangenen Jahr erfolgreich begonnen organisiert die Bergrettung Tirol im kommenden Winter wieder zahlreiche Veranstaltungen für WintersportlerInnen zur Einschulung auf Lawinennotfallsets. Dabei sind tirolweit dutzende BergretterInnen ehrenamtlich am Werk. „Wir wollen damit für die Bevölkerung und unsere Gäste einen Beitrag zur Sicherheit und Vorbeugung vor Unfällen im Gebirge leisten und nicht erst dann tätig werden, wenn schon etwas passiert ist“, erklärt Peter Veider, Geschäftsführer der Bergrettung Tirol, die Idee. Nähere Infos unter www.bergrettung-tirol.com.



Vorsorgeaktionen der Bergrettung, um Einsätze wie hier im Jamtal zu vermeiden.



Symbolbild: Kleinkinder-Schwimmen der Wasserrettung.

Die Einsatzstelle Mittleres Unterinntal der Wasserrettung Tirol unter der Leitung von Inge Hofer hat ein Projekt für Kinder aus sozial schwächeren Familien und mit Migrationshintergrund organisiert: „Mit unserem Sozialprojekt ‚Schwimmen soll gelernt sein‘ in Zusammenarbeit mit der Sportunion Tirol haben bisher rund 200 Kinder kostenlos an Schwimmkursen teilgenommen. Wir wollen damit benachteiligten Kindern ein sicheres Verhalten am Wasser und das Schwimmen beibringen und sie auch für ein regelmäßiges Trainingsschwimmen bei der Wasserrettung motivieren.“

Rainer Gerzabek □

Mehr Kinder und mehr Frauen

LR Gerhard Reheis zieht Bilanz über die neue Tiroler Sozialhilfe, die als Bedarforientierte Mindestsicherung (BMS) seit einem Jahr in Kraft ist.



Fotos: Land Tirol/Berger; Shutterstock

Welche Rückmeldungen erhalten Sie aus Tirols Sozialämtern?

LR Reheis: Wir verzeichnen bisher eindeutig mehr Anträge als in den letzten Jahren. 2009 und 2010 wurden insgesamt jeweils rund 11.000 Tirolerinnen und Tiroler unterstützt, das entspricht einer Anzahl von 3.500 Haushalten. Unsere heurige Zwischenbilanz weist bei den unterstützten Menschen einen Zuwachs von 14,2 Prozent aus, bei den Haushalten liegt dieser Wert bei 9,7 Prozent. Besonders deutliche Steigerungen stellten wir in der Gruppe der Kinder und Jugendlichen sowie der AlleinerzieherInnen, vor allem der Frauen, fest.

Welche Mehrkosten verursacht die Mindestsicherung?

Die Mehrkosten für das Land Tirol betragen nur auf einen Bruchteil dieser Steigerung, nämlich 4,8 Prozent – unter Berücksichtigung der jährlichen Indexanpassungen sind das echte Mehrkosten von 2,5 Prozent. Durch die

Einbeziehung der BMS-Bezieherinnen und Bezieher in die gesetzliche Krankenversicherung gehen nämlich die bisherigen Arztkosten nicht mehr zu Lasten des Landes Tirol.

Wie beurteilt der Tiroler Soziallandesrat diese Entwicklung?

Bei jeder nur möglichen Gelegenheit habe ich die Menschen in Tirol darauf hingewiesen, ihren berechtigten Anspruch auch geltend zu machen: Hier geht es doch um eine menschenwürdige Form der Existenzsicherung. Das ist kein Almosen, sondern ein Rechtsanspruch, für den sich niemand schämen muss. Ein Unternehmer oder Landwirt schämt sich ja auch nicht, wenn er für seinen Betrieb eine Förderung in Anspruch nimmt. Um den Zugang zur Mindestsicherung zu erleichtern, ist die Antragstellung außerdem nicht nur auf dem Gemeindeamt oder der Bezirkshauptmannschaft möglich, sondern auch beim Arbeitsmarktservice (AMS), mit dem wir eng kooperieren.

Ihre Bilanz daher?

Insofern lautet meine erfreuliche Bilanz: Viel mehr Menschen haben den Mut gefunden, mit der Tiroler Mindestsicherung eine meist nur vorübergehenden Notlage zu überbrücken. Mehr als die Hälfte der Bezieherinnen und Bezieher benötigt diese Sozialhilfe bei Arbeitslosigkeit oder nach einer Scheidung im Schnitt für nicht einmal ein halbes Jahr, um danach wieder ins Arbeitsleben zurückzukehren.

Ist Missbrauch bei der neuen Sozialhilfe zu befürchten?

Missbrauch wird etwa auf die Weise verhindert, dass der Bezug der Leistung eindeutig mit dem Recht auf

dauernden Aufenthalt verknüpft ist. So vermeiden wir den so genannten Sozialtourismus, auch Asylwerberinnen und Asylwerber haben keinen Anspruch darauf. Außerdem gelten strenge Rückerstattungspflichten für den Fall, dass eigenes Vermögen verheimlicht wird. Für die Sozialhilfe wurden im vergangenen Jahr immerhin 17 Millionen Euro seitens des Landes aufgewendet, die Tiroler Gemeinden trugen weitere neun Millionen dazu bei. Dieses Geld soll wirklich jenen Menschen zu gute kommen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Robert Schwarz □



Neues aus den Tiroler Schutzgebieten

Auch diesen Sommer konnten wertvolle Projekte umgesetzt werden, welche die Naturparke schützen und gleichzeitig den interessierten BesucherInnen näher bringen.



Foto: Land Tirol/Reichkenderl, Logo Umweltpreis: TRANSKOM

LHStv Hannes Gschwentner befestigt mit Naturpark-Rangerin Sina Hölscher und der Bürgermeisterin von Scharnitz Isabella Blaha (v. re.) die neuen Informationstafeln des Alpenparks Karwendel.

Vor allem das Konzept der Naturpark-Ranger hat sich im Alpenpark Karwendel bewährt. Die Naturpark-Ranger sind wichtig für die Besucherlenkung und die Akzeptanz des Schutzgebiets“, betont Naturschutzreferent LHStv. Hannes Gschwentner. Die Ranger sind oftmals die ersten und meist auch einzigen Mitarbeiter des jeweiligen Schutzgebietes, mit denen die BesucherInnen in direkten Kontakt kommen. Als die „Personifizierung“ des Schutzgebietes sind sie vor allem für die Bereitstellung von Informationen verantwortlich, leisten spannende Vermittlungstätigkeit und sind eine wichtige Anlaufstelle vor Ort.

Vier Naturpark-Ranger

Im Alpenpark Karwendel sind die vier Naturpark-Ranger meist zu zweit vor

allem in der Region Scharnitz (Hinterau-, Karwendel- und Gleirschtal), im Rißtal mit Seitentälern und der Region Achensee (Falzthurn-, Gern- und Dristenautal) unterwegs. Sie informieren die BesucherInnen an ausgewählten Plätzen, zeigen ihnen durchs Fernrohr die Schönheit und Sensibilität des Naturparks und führen repräsentative Zählungen durch, die für die weitere Besucherlenkung relevant sind. „Auf Basis der Grundlagen vom letzten Sommer arbeiten wir bereits mit den Leuten vor Ort an konkreten Lösungen im Bereich der Besucherlenkung“, erklärt der Geschäftsführer des Alpenparks Hermann Sonntag.

Camping verboten

Aufklärungsbedarf müssen die Naturpark-Ranger vor allem bei Campern

leisten. „Campieren und Zelten ist im gesamten Schutzgebiet einschließlich der Mautstraßen und den dazugehörigen Parkplätzen untersagt“, betont Tirols Naturschutzreferent. Denn damit verbundene Müllablagerungen, laute Musik und Feuerstellen beeinträchtigen die Fauna und Flora des Naturparks. □



INFORMATIONEN

Beste Umweltideen und -projekte gesucht!

„Umweltschutz muss gelebt werden“, stellt Umweltreferent LHStv Hannes Gschwentner klar und ruft daher alle Interessierten auf, bis 4. November 2011 Projekte für den Umweltpreis EUREGIO Tirol-Südtirol-Trentino 2011 einzureichen. Eingereicht werden können Verbesserungsvorschläge und Ideen bzw. in Tirol-Südtirol-Trentino durchgeführte oder geplante Projekte, welche die Jahre 2010/2011 betreffen. Auch alle juristischen Personen können sich mit ihrem bisherigen Engagement im Umweltschutz, ihren Aktivitäten bzw. ihrer Arbeit im Umweltbereich für den Umweltpreis bewerben. Der Gesamtwert der Preise beträgt 7.000 Euro, die Gewinner werden von einer Jury ermittelt. Weitere Informationen und Details zur Anmeldung finden Sie unter:

www.umweltpreis.at

Entwicklungszusammenarbeit – grenzenlos

Die Europaregion engagiert sich in Ostafrika. Seit einem Jahr leisten Tirol, Südtirol und Trentino in der Grenzregion Uganda/Tansania einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation.

Eine Region, die über die Staatsgrenzen hinweg in einem vereinten Europa zusammenarbeitet, unterstützt eine Grenzregion in Afrika. Diese Idee der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Entwicklung steht hinter dem Engagement der Europaregion in drei Distrikten zweier Staaten nahe dem Viktoriasee. Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bündelt damit auch die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit. Von 2010 bis 2013 fließen insgesamt 900.000 Euro in Projekte der Partnerregion.

Das Land Tirol konzentriert sich auf den Distrikt Rakai im Süden Ugandas mit 1.500 kleinbäuerlichen Haushalten. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Verbesserung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung sowie dem schonenden Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Bäuerinnen werden im organisch-biologischen Anbau geschult, Auffangbecken für das Regenwasser und Brunnen werden gebaut.

Erste Erfolge bereits sichtbar

Operativer Partner des Landes Tirol ist „Bruder und Schwester in Not“ sowie die Entwicklungsorganisation der Diözese Masaka in Uganda. Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar: Kleinbäuerinnen haben sich zusammenschlossen, um die Vermarktung ihrer Produkte gemeinsam zu organisieren.



Foto: Bruder und Schwester in Not

Durch den Verkauf der eigenen Ernte auf den lokalen Märkten verbessert sich das Einkommen der kleinbäuerlichen Familien.

Schulungen wurden abgehalten, und die Bevölkerung will ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Die Provinz Trient engagiert sich im angrenzenden Distrikt Masaka in Uganda. Neben der Verbesserung des Basisgesundheitsversorgung wird auch hier der Schwerpunkt auf die Schulung in naturnahen Anbaumethoden gelegt. Südtirol ist

im angrenzenden Tansania tätig und baut dort gemeinsam mit den lokalen Partnern die Gesundheitsversorgung für rund 18.000 Personen aus. Ein Saatgutprojekt unterstützt die Landwirtschaft, und durch die Schaffung von Wohnmöglichkeiten am Schulstandort sollen mehr Kinder in die Schule gehen können. Christa Entstrasser-Müller □

GLOBAL MARSHALL PLAN

Die Global Marshall Plan-Initiative setzt sich für ein verbessertes und verbindliches globales Rahmenwerk für die Weltwirtschaft und die Durchsetzung der Millennium Entwicklungsziele der Vereinten Nationen ein. Der Tiroler Landtag und die Tiroler Landesregierung haben sich mehrfach zur Idee und den Zielen des Global Marshall Plans bekannt. Mit dem Tiroler Aktivitätenplan liegt auch eine Umsetzungsstrategie vor. Auf globaler Ebene arbeitet die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino grenzübergreifend mit einer Partnerregion in Afrika zusammen. Auf regional-lokaler Ebene bietet der Gemeindekatalog eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Lebensmittel – Mittel zum Leben“, die auf AkteurInnen und MultiplikatorInnen in den Tiroler Gemeinden zugeschnitten sind. Mehr Infos

❖ www.tirol.gv.at/tap

❖ www.tirol.gv.at/themen/tirol-und-europa/entwicklungszusammenarbeit

Leben mit Zukunft – Tirol erarbeitet Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit bedeutet, wirtschaftlichen Erfolg, soziale Verträglichkeit und einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen zu verknüpfen. Die Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie weist den Weg.

Tirol hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem modernen, wirtschaftlich starken und sozial stabilen Land mit großer ökologischer Vielfalt und Qualität entwickelt. Die Ent-

damit seine Verantwortung für den Lebensraum Tirol und für die nachfolgenden Generationen wahr. Zwölf Handlungsfelder – so viele wie das Jahr Monate hat – umfasst die Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie.



Jedem einzelnen der zwölf Handlungsfelder der Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Symbol zugeordnet. In jedem Bereich sollen wirtschaftliche, soziale und ökologische Interessen in Balance sein, damit Tirol in eine blühende Zukunft geht.

wicklung eines Landes ist aber ein lebendiger Prozess. Trotz der vielfältigen Einflüsse einer globalisierten Welt will das Land die vorhandenen Spielräume nutzen und Tirol gemäß dem Prinzip der Nachhaltigkeit weiter gestalten. Das Navigationssystem für ein sozial, wirtschaftlich und ökologisch ausgewogenes Leben mit Zukunft ist die Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie. Auch wenn das Schlussdokument noch nicht vorliegt. Eines ist jetzt schon klar: Tirol wird das erste Bundesland mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie sein. Das Land nimmt

die. Diese reichen von „Aktive Gemeinden und Regionen“ über „Demografischer Wandel und sozialer Zusammenhalt“ bis hin zu „Innovation und Wettbewerbsfähigkeit durch Nachhaltigkeit“. Gemeinsames Ziel ist die zukunftsorientierte Profilierung unseres Landes als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum. Die Wege dorthin sind vielfältig. Alle können einen Beitrag dazu leisten. Sei es durch ehrenamtliches Engagement oder durch das Überdenken des eigenen Mobilitäts- und Konsumverhaltens.

Aber auch der Politik kommt eine wichtige Rolle zu: „Unsere Ressourcen so zu nutzen, dass sie unsere Lebensqualität sichern, dass wir sie aber nicht irreparabel schädigen oder unwiederbringlich ‚verbrauchen‘, ist ein besonders wichtiges Anliegen“, fasst LH Günther Platter zusammen. Es gilt, den Ressourcenverbrauch vom wirtschaftlichen Wachstum zu entkoppeln und zukunftsfähige Branchen zu forcieren, die Vollbeschäftigung und gute, gerechte Einkommen ermöglichen. Zur Nachhaltigkeit gehört aber auch, das Bildungssystem konsequent weiterzuentwickeln und Anreize für das lebenslange Lernen zu schaffen. Eine der besten Voraussetzungen für ein Leben mit Zukunft sind funktionierende Familien. Tirol soll ein Land sein, in dem Familien die besten Rahmenbedingungen für das Familienleben und gelingende Beziehungen vorfinden. Die Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie ist dafür eine ausgezeichnete Grundlage. An ihr wird sich das Handeln in den kommenden Jahren ausrichten.

Christa Entstrasser-Müller □





Kulturlandesrätin Beate Palfrader im Gespräch mit den Marketenderinnen der Musikkapelle Kundl Alexandra Dallago, Angela Fuchs und Musikant Hannes Pöll.

Foto: Land Tirol/Mühlhanger

Tirol ist stolz auf seine Blasmusiktradition

Die Tiroler Musikkapellen sind umfassend in das dörfliche und städtische Kulturleben eingebunden. Ihr Leistungsspektrum reicht von der Dorfkapelle bis zum großen symphonischen Blasorchester.

Besonders erfreulich sind zwei Neuerungen im Blasmusikwesen: Zum einen wird heuer erstmals ein Blasmusikpreis vom Land Tirol vergeben, um die Leistungen der Mitgliedskapellen des Blasmusikverbandes Tirol besonders zu würdigen. Zum anderen werden die Kräfte im Ausbildungsbereich gebündelt, indem erstmals gemeinsam vom Tiroler Landeskonservatorium, dem Tiroler Musikschulwerk und dem Blasmusikverband Tirol ein Lehrgang für Blasorchesterleitung angeboten wird.

Dritter Landespreis im Bereich Musik

Der Blasmusikpreis des Landes Tirol ist neben dem Emil-Berlanda-Preis für Neue Musik und dem Jakob-Stainer-Preis für Alte Musik der dritte Landespreis im Bereich der Musik. Er wird in zwei Kategorien vergeben und ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Jeder der 19 Tiroler Musikbezirke hat das Recht, eine Kapelle

vorzuschlagen. Musikbezirke mit mehr als 30 Mitgliedskapellen können je zwei Kapellen nominieren. Die Verleihung findet am 26. Oktober 2011 beim Tag der offenen Tür im Landhaus statt.

Gezielte Jugendförderung

„Der Tiroler Blasmusikverband mit seinen über 300 Blasmusikkapellen ist höchst engagiert und bereichert mit zahlreichen Konzerten und Ausrückungen das kulturelle und gesellschaftliche Leben in unserem Land“, betont Kultur- und Bildungslandesrätin Beate Palfrader. Insbesondere die Jugendarbeit wird groß geschrieben: Nahezu die Hälfte aller Mitglieder in den Musikkapellen sind jünger als 30 Jahre alt. Rund 8.800 Blasmusikbegeisterte stehen in Ausbildung und werden künftig unsere Musikkapellen stärken. „Die gezielte Förderung der Jugend trägt wesentlich zum hohen musikalischen Niveau unserer Kapellen bei, wie die jährlich stattfindenden Wer-

tungsspiele unserer Kapellen eindrucksvoll demonstrieren“, so die Landesrätin.

300 Kapellen in 19 Musikbezirken

Der Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen wurde im Jahr 1947 gegründet, damals mit 78 Musikkapellen in zehn Musikbezirken. Heute gibt es 302 Kapellen in 19 Musikbezirken mit über 15.660 Musikantinnen und Musikanten. „Das Engagement unserer Tiroler Musikkapellen kann nicht hoch genug geschätzt werden“, ist die Landesrätin überzeugt. „Allen Mitgliedern und Funktionären ein herzliches Dankeschön dafür, dass sie die Tradition des Musizierens mit so großer Begeisterung pflegen, von Generation zu Generation weitergeben und damit zu einem lebendigen Gemeinschaftsleben beitragen.“

Infos zum Lehrgang für Blasorchesterleitung:  www.tirol.gv.at/konservatorium Alexandra Sidon □

Ab Herbst wird in Tiroler Volksschulen „brauch-getanzt“

Musik und Tanz sind tragende Säulen der Tiroler Volkskultur.

Ab Herbst wird an den Tiroler Volksschulen vermehrt getanzt, gesungen und gespielt.

Ein aktuelles Projekt des Tiroler Landestrachtenverbandes ist „Brauch-Tanz“, das im Schuljahr 2011/2012 in Zusammenarbeit mit Tiroler Volksschulen durchgeführt wird. Das Interesse ist groß - über 60 Klassen haben sich bereits angemeldet, weitere Schulen sind herzlich willkommen. Ziel ist es, junge Menschen für Bräuche und Traditionen zu interessieren und volkskulturelles Erbe zu vermitteln. Weiters sollen der Gemeinschaftsinn und die Bereitschaft zur Ehrenamtlichkeit gefördert und durch gemeinsames Tanzen, Singen und Spielen soziale Kompetenzen verstärkt werden. Die Kinder erfahren unter anderem mehr über die Entstehungsgeschichte des Schuhplattlers und des Volkstanzes und lernen leichte Tänze wie den Boarischen oder den Rheinländer. „Als Kulturreferentin begrüße ich diese Initiative des Landestrachtenverbandes sehr“, betont LRⁱⁿ Beate Palfrader, denn „gerade in einem vereinten Europa ist es wichtig, dass die einzelnen Regionen ihre kulturelle Identität und Individualität bewahren und jungen Menschen volkskulturelle Werte vermittelt werden.“ Der Tiroler Landestrachtenverband kann mit Stolz auf eine hohe Mitgliederzahl verweisen: Rund 10.000 Tanzbegeisterte sind in über 100 Vereinen aktiv. „Die vielfältigen Aktivitäten des Trachtenvereins wären



Foto: Land Tirol/Sidon

LRⁱⁿ Beate Palfrader mit dem Obmann des Tiroler Landestrachtenverbandes Oswald Gredler sowie (v.l.) Selina (10), Tobias (9), Fabian (10) und Lea (11) vom Trachtenverein Edelweiss – Gries im Sellrain.

nicht möglich ohne das ehrenamtliche Engagement der Funktionäre und Mitglieder. Ihnen allen gebührt an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott“, so die Landesrätin. Infos unter:

www.landestrachtenverband.at

Alexandra Sidon □

Benjamin Raich ist Botschafter der Olympischen Jugend-Winterspiele

Der Countdown läuft. Etwas mehr als 100 Tage sind es noch, bis Tirol zum dritten Mal Austragungsort von Olympischen Spielen ist.

Mit dem heimischen Skiass Benjamin Raich haben die 1. Olympischen Jugend-Winterspiele neben Lindsey Vonn einen weiteren prominenten Botschafter. „Ich bin sehr stolz darauf, dass die ersten Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck stattfinden werden. Es ist mir eine große Ehre, Teil von Innsbruck 2012 zu sein“, freut sich Benni Raich auf die Tiroler Weltpremiere, für die er die Bevölkerung begeistern will. Erstmals in der Geschichte der Olympischen Spiele wird eine Winter-Jugendolympiade ausgetragen. Diese findet von 13. bis 22. Jänner 2012 in Innsbruck, Kühtai und Seefeld statt. 1.059 AthletInnen zwischen 14 und 18 Jahren aus über 60 Nationen treten in 63 Sportbewerben an und nehmen gemeinsam mit der Tiroler Jugend an einem einzigartigen Kultur- und Bildungsprogramm teil.



Foto: YOG

Olympia-Goldmedaillengewinner Benni Raich wirbt für die Jugend-Winterspiele und will der Bevölkerung Lust aufs Zuschauen bei den zahlreichen Bewerben machen und junge Menschen für Sport begeistern.

Gehäkelte Architektur

Die Preisträgerin des Businessplanwettbewerbs „adventure X“ heißt Valentine Troi. Die Architektin und ihr Team überzeugten mit „splineTEX“ - frei formbaren Strukturelementen aus glasfaserverstärktem Kunststoff.

Das Produkt von Valentine Troi hat ausgezeichnete Chancen, am Markt erfolgreich zu sein“, gratulierte Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. „Und zwar nicht nur in den Bereichen von Architektur und Design, sondern auch im Flugzeug-, Auto- und Maschinenbau.“ Das Gründerteam des Spin-Offs superTEX habe mit einem ausführlichen Business Plan alle Herausforderungen des diesjährigen „adventure X“ - Wettbewerbs gemeistert.

Valentine Troi entwickelte ein Material, das vielfältige Umsetzungsmöglichkeiten in der Architektur erlaubt. „Ich habe Glas- und Kohlefasern textil verarbeitet – also gehäkelt und gestrickt“, erklärt Troi. Die so in Form gebrachten Prototypen werden mit Harz laminiert. So entsteht ein flexibel

formbarer Baustoff, der dennoch stabil und wetterfest ist. Das Material weist eine hohe Belastbarkeit bei geringem Eigengewicht auf.

„adventure X“ besteht seit dem Jahr 2000 und richtet sich an Personen, die ein Unternehmen gründen oder ein bestehendes erweitern wollen. Ziel des Wettbewerbs ist es, eine Geschäftsidee innerhalb von sechs Monaten zu einem Konzept auszuarbeiten. „Der Bewerb ist spielerisch – aber die Sieger sind nachhaltig am Wirtschaftsparkett erfolgreich“, sagt Harald Gohm von der Standortagentur Tirol, die für die Organisation verantwortlich zeichnet. Beim heurigen Wettbewerb starteten

INFORMATIONEN

Jugend forscht in der Technik

Technikbegeisterte Jugendliche angepasst - innovative Projekte werden gesucht! Der Wettbewerb „Jugend forscht - auf den Spuren des kleinen Albert“ richtet sich an Zehn- bis 15-Jährige, die ihren Forschergeist unter Beweis stellen wollen. Prämiert werden die drei besten Einreichungen mit bis zu 1.000 Euro und wertvollen Sachpreisen. Kleingruppen mit bis zu fünf Personen, aber auch Schulklassen, können ihre Technikprojekte aus den Bereichen Informatik/Mathematik, Umwelttechnik/Energie und Chemie/Physik einreichen. Veranstalter sind das Land Tirol, die Wirtschaftskammer Tirol, die Industriellenvereinigung und der Förderverein Technik. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.wko.at/tirol/jufotech



Foto: Land Tirol/Huldschiner

150 TeilnehmerInnen in 76 Teams. Die zweiten und dritten Plätze belegten ionOXess für ein Verfahren zur Beseitigung von Spurenstoffen im Wasserkreislauf und bozz-Carver für die Weiterentwicklung des Zipflbob-Carvers. Der Wettbewerb ist mit je 10.000, 8.000 und 6.000 Euro dotiert. Weitere Informationen unter:

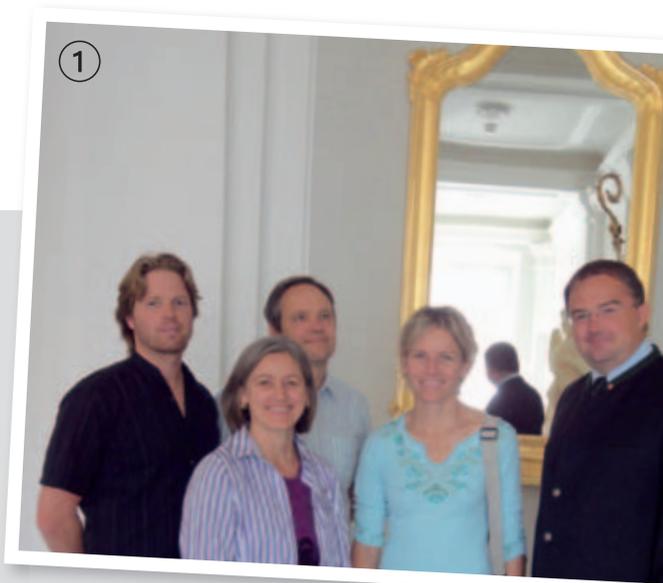
www.adventurex.info

Elisabeth Huldschiner □

LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf gratuliert Valentine Troi.

① **SPIEGLEIN AN DER WAND**

SchülerInnen der Fachschule für Kunsthandwerk in Elbigenalp haben im Auftrag von LR **Christian Switak** (re.) eine Kopie eines Spiegels, der in der Vorhalle des Büros LH **Günther Platter** hängt, angefertigt. Das Werk aus der Hand der Elbigenalper SchnitzerInnen hängt nun gegenüber dem ebenfalls in Elbigenalp restaurierten Original. Wie sich die beiden Kunstwerke präsentieren, sahen sich die KünstlerInnen **Margarethe Köll** und **Michael Tolloy** (li.) mit den FachlehrerInnen **Simone Krug** und **Burkhard Strohschneider** (3. v. re.) bei einem Besuch im Landhaus an.



② **AB SOFORT BIOFAIRES CATERING**

Das Klimabündnis Tirol bietet jetzt eine Vermittlungsplattform für bio-faires Catering an - ausschließlich mit Bioprodukten sowie Produkten aus fairem Handel. Die Klimaschutzinitiative „Tiroler Catering - bio & fair“ will damit die gesunde Ernährung mit regionalen Lebensmitteln fördern, Transportwege verkürzen und das Bewusstsein für globale Zusammenhänge schärfen. V.li. LHStv. **Hannes Gschwentner**, **Heinz Gstir** (BIO vom BERG), LHStv **Anton Steixner**, **Anna Schwerzler** (Klimabündnis) mit **Marina Nagl** (Bauernbuffet Nagl).



Sieben „ausgezeichnete“ Lebensretter

Die Lebensrettungsmedaille des Landes wurde an sieben Tiroler verliehen.



③ **TIROLS KUNSTSCHÄTZE BEGEISTERN BUNDESPRÄSIDENTEN**

Bundespräsident **Heinz Fischer** - hier im Bild mit seiner Frau **Margit** (re.), Kulturlandesrätin **Beate Palfrader** und Landtagspräsident **Herwig van Staa** (li.) - zeigte sich bei einem Besuch der Ausstellung „Kunstschatze im Ferdinandeum“ begeistert: „Eine sehr gelungene, hervorragende Ausstellung des Tiroler Landesmuseums. Vor allem der Altar aus dem Schloss Tirol hat mich beeindruckt.“



8 NAHERHOLUNG DURCH HOCHWASSERSCHUTZ

In Innsbruck entsteht bei der Einmündung der Sill in den Inn durch Hochwasserschutz, der ohne Mauern und Barrieren auskommt, ein neues Naherholungsgebiet mit Grünflächen, Spielplätzen und Kajakrampe: Bgmⁱⁿ **Christine Oppitz-Plörer** und LHStv **Anton Steixner** (v. li.) beim Lokalaugenschein auf der grünen Insel mitten in der Stadt.



8

7 IM DENKERDORF TIROLS

Der heurige „Tirol-Tag“ beim Forum Alpbach stand im Zeichen der Tiroler Krebsforschung. Tirol liegt, was die öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung anbelangt, gemeinsam mit Wien und der Steiermark an der Spitze. „Jährlich werden 574 Millionen Euro für Forschung und Entwicklung in unserem Bundesland aufgewendet, wir wollen aber noch besser werden“, so LH **Günther Platter** bei der Eröffnung.



7

6 IM SATTEL DES RADTEAM TYROL

Am Start bei der zweiten Etappe der Österreich Radrundfahrt war Sportreferent LHStv **Hannes Gschwentner** (li.), Mitinitiator und Unterstützer des Radteam Tyrol. Die ersten Meter stadtauswärts begleitete er den internationalen Radtross, bis es dann für die Profis ans Eingemachte Richtung Kitzbüheler Horn ging. Das Tyrol Team ist übrigens mit dem achten Platz in der Teamwertung mitten in die internationale Spitze der Österreich Rundfahrt gefahren.



5

5 AUSZEICHNUNG FÜR SIEBEN LEBENSRETTETTER

Am Hohen Frauentag wurde in der Innsbrucker Hofburg die Tiroler Lebensrettungsmedaille an Personen verliehen, die sich trotz Gefahr für ihr Leben und ihre Gesundheit bei der Rettung eines Menschen in Tirol eingesetzt haben: **Elmar Gürtler** aus Stans, **Alois Hofer** aus Fieberbrunn, **Jakob Posch** aus Imst, **Andreas Prantl** aus Sölden, **Robert Prem** aus Vomp, **Johannes Walser** aus Ischgl und der Imster **Christian Zangerle** mit LH **Günther Platter** und **Luis Durnwalder**.

4 REHA ZENTRUM MÜNSTER BIETET „REHA DAHOAM“

Skistar **Günther Mader**, LR **Bernhard Tilg**, Bgm **Werner Entner**, PORR-Vorstandsvorsitzender **Karl-Heinz Strauss**, Humanocare-Eigentümer und Geschäftsführer **Julian M. Hadschieff** (v. li.) zeigten sich bei der Eröffnung des neuen Reha Zentrums in Münster von der neuen Einrichtung für Neurologie, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen begeistert. „Erstmals Reha dahoam“, freut sich Gesundheitslandesrat **Tilg**, „ein Meilenstein für die Gesundheitsversorgung in Tirol!“



4

Fotos: Land Tirol/Frischauf Bild, Mühlangler, Reichkendlner, Klimabündnis, Schneider, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Seilbahngrundsätze Neu: Erschließungsverbot neuer Skigebiete bleibt aufrecht

Nach umfassender Evaluierung beschloss die Tiroler Landesregierung eine Novelle des Seilbahn- und Skigebietsprogramms.

Die Tiroler Berggebiete sind zugleich Natur- und Landschaftsraum, Lebens- und Wirtschaftsraum sowie Raum für Erholung und Sport. Die verschiedenen Nutzungs- und Schutzinteressen sinnvoll aufeinander abzustimmen und dabei auch Prioritäten zu setzen, ist eine Kernaufgabe der Raumordnung. Vor diesem Hintergrund stehen die Seilbahngrundsätze: Sie steuern gezielt wirtschaftlich-touristische Entwicklungen im alpinen Raum unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Umwelt.

LR Christian Switak, zuständig für den Bereich Raumordnung, fasst die Bedeutung der Novelle des Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramms 2005 (TSSP 2005) zusammen: „Kernstück ist und bleibt das Verbot der Erschließung neuer Skigebiete. Angesichts des insgesamt sehr hohen Erschließungsgrades Tirols mit Seilbahnen und Skigebieten ist diese Einschränkung im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung des alpinen Raums notwendig.“ Der Begriff der Neuerschließung wurde durch die Novelle adaptiert: „Im Interesse der gedeihlichen Entwicklung von Wintersportgebieten gelten von dort ausgehende Verbindungen mit bestehenden Skigebieten nicht mehr als Neuerschließung, soweit dabei nicht mehr als eine Geländekammer in Anspruch genommen wird.“

Ausschlusskriterien: Naturschutz und Sicherheit

Erweiterungen bestehender Skigebiete sind weiterhin möglich, wenn keine Ausschlusskriterien in Bezug auf den



Fotos: Bergbahnen Kitzbühel, TVB Osttirol

Schutz der Natur und Landschaft, Sicherheit vor Naturgefahren, Auswirkungen auf den Verkehr, aber auch die skitechnische Eignung bestehen.

Der Novellierung war eine umfassende Evaluierung unter Einbindung aller Interessengruppen – von der Seilbahnwirtschaft bis zu den Umweltverbänden – vorausgegangen. Das TSSP wurde dabei auf seine praktische Anwendung sowie allfällige neue Gegebenheiten geprüft. „Ich bin froh, dass die Evaluierung die Richtigkeit und Tauglichkeit

des TSSP 2005 in einem hohen Maße bestätigt hat und daher nur Änderungen, die sich im Vollzug ergeben haben, erforderlich waren. Ich möchte meiner Vorgängerin LRⁱⁿ Anna Hosp zu diesem Programm gratulieren, das jetzt nur marginal verändert und liberalisiert wird“, zeigt sich LR Switak zufrieden. Die rechtlich verbindliche Anwendung des TSSP erfolgt weiterhin vor allem im Rahmen der naturschutzrechtlichen Bewilligungsverfahren. Das bewährte Instrument der fachlichen Vorprüfung



wird beibehalten. Den Projektwerbern wird damit bereits in einer frühen Planungsphase eine erste Orientierung über die Realisierungschancen ihres Vorhabens gegeben. Das Risiko verlorener Planungsaufwendungen wird deutlich reduziert und stellt damit ein gutes Angebot für die Seilbahnunternehmen dar. An der auf insgesamt zehn Jahre ausgelegten Geltungsdauer des TSSP 2005 ändert sich durch die Novellierung nichts, die Laufzeit des jetzigen Programms endet im Jänner 2015. Eva Horst-Wundsam □

INFORMATIONEN

Weniger Lifte - höhere Leistung

Insgesamt nimmt die Anzahl der Aufstiegshilfen ab, der Trend geht seit Jahren in Richtung Erhöhung der Förderleistung und -kapazität. Damit verbunden ist eine Qualitätsverbesserung für die SeilbahnnutzerInnen durch mehr Komfort und verkürzte Fahrtzeiten. Im Jahr 2004 gab es in Tirol noch 1198 Anlagen, 2010 waren es nur noch 1134 - das entspricht einer Abnahme um 5,3 Prozent. Besonders rückläufig ist die Anzahl der Schlepplifte, die durch leistungsstärkere Aufstiegshilfen ersetzt werden. Die Förderleistung stieg vom Jahr 2004 bis 2010 um 5,3 Prozent, die Transportkapazität sogar um 12,7 Prozent.

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik

Die Nummer 1 in Tirol für's Eigenheim ...



Überraschende Ereignisse erfordern Weitblick.
Wir finden mit Ihnen Ihr optimales Versicherungspaket.
Unsere Berater geben ihr Bestes - in jedem Fall!

www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG